



[Redarffer, Wolfgang]



**S**itzney Buchlein Von  
den Früchten des Newen Ewange  
lijchen Lebens. Lere. vnn  
nahmens Czu Wit  
tenbergk.

Lectori S.

Singula non sanis nunq̄m Medicamina profunt  
Nec valido queuis fercula cuiq̄ placent.  
Nec facile hec Lector: quauis Vulgaria: spernas  
Haud idē vt dauo: est Sermo loquēdus Hero  
Huffi: Wiclefij: fata hic Waldensia cernis  
Lutheri auctores: Ordine quemq̄ suo  
Lurida sic Aconita foro: mandare patentis  
Expedit vt caueas noxia queq̄: Vale.

Den krancken all Ertzney dynt nicht  
Nicht schmeckt den gesunden all gerycht  
Dich nit veracht ob ich schein schlecht  
Gleich rede nit symbt dem heren vnd knecht  
Wicleffs: Hussen der Waldenser samen  
Luthers lerer: findst hie mit Namen  
Solch gyfft vff offen Marckt ich trage  
Eyn ider destbas sich huten mage

Gedruckt zu Franckfurt durch  
Dans Danaw. .XXIII.

*No. Redorffer will ein  
Gute. Christ sein  
erlöset auch ein Mangel  
Vnd Vindorffs Buchlein  
keine freien so: 30. 1011  
sein. Hoffe mir. Wunde  
Phenden. 3. 10. 10. 10.  
1. 10. 10. 10. 10. 10.  
15. 10. 10.*

**Wolfgang Redorffer zc. Priester.**

Seinem grosgunstigen freundt Esculapio Securino  
zu Wittenbergk/ mit erpietung seiner dinsten  
die waren eines Cristlichen namens/  
glaubens/ vnd gehorsams/ er  
kenthnus.



**Denn vndäckbarkeit ein**

gros Laster ist were ich nit vnpillig zu  
schelden. So Ich dir Esculapi/ mein sun  
derlicher frundt / deiner mir jungst zcu  
Wittēbergk ertzeigte woltat vergesslich  
sein/ Vnd meines vermogens / so stat haben möchte/  
nicht widergeltē worde. Syweill du mir meiner krac  
kheit / die mich fast lange zceitt beschweret / gute rath  
auch Ertzney gutwilliglichn mit gteilet. So ich aber  
nach weytter reysen / aus gesellschaft vnd alter kunt  
schafft / bey dir / so du ein Artzt bist / darnebn auch bey  
andern mer / meins gebrechēs trost vñ Rath gesucht  
Hab ich dich doch selbst so krank vñ vnschicklich be  
funden / das ich vermercket / du vil mer denn ich eins  
gute Artztes notturfftig / Hette wol zu dir sage möge

**Luc. 4.**

das wort Cristi / Artzt mach gesundt dich selbst / Bin  
nicht wenig erschrocken / So ich dich an der höchsten  
macht des lebens so gantz schwach geprwft / das ich  
auch zweyfelte / ob dir zuhelffen sein möchte. Wan so

**abac. 2.**

ich bedacht die schrift / das der gerechte aus dē glaubē  
lebet / vnd dich jm glaubē so hochlich vergiffet gespü  
ret / das du auch wie die pestilentzischen vergiffen / be  
reyt anrasest / vnd dich nit mer einen cristē / sunder ei  
nen Euāgelischē nennest / Was nichts gewissers / den

**Web. 10.**



So das hitzige süsse gyfft. das hertze. welchs es bereytt  
 itzund entpfüncket. gantz vmschleichē. worde der sch  
 nelle todt. vnerrettlich gar palde zuuormuthen sein.  
 widerumb aber So ich verstuende. das du gesynnet.  
 dich kurtzlich von wittenbergk. an andere örter zu  
 fugē. hab ich deinenthalbn etwan gutē trost entpfan  
 gen. verhofflich die verendrung des vergiffen lufftes:  
 dir widerumb heyl vnd gesundt bringen mag. das ich  
 auch deinenthalbn. die gnade des almechtign. damit  
 du zu warem des Cristlichen namens. glaubens. vnd  
gehorsams widerumb kömest. mit emsigem fleys zu  
 bittē nit vnterlasse. Vñ darnebē So ich in der gleichn  
 kranckheiten hievor etwan lang. wie dir bewust. ein  
 Artzt vnd Apoteker. vernym ein Prediger vñ Selsor  
 ger. gewest. mag mir nit vnpillig behörn. kanst mich  
 des auch nit verdencken. so ich dir jm widergelt. auch  
 meinen Rath vñ Ertzney mitteyle. trostlicher zuuor  
 sicht. du werdest aus alder küttschafft. vñ Erbarlicher  
 guter gesellschaft. dar inne wir vns nit bewtt eines ta  
 ges. sunder etwan er gesehen vnd bekandt. mich disser  
 meiner gutmeynūg nichts verargen. Wan als willig  
 ich dir das ihenne. das in zeitlicher habe meins v̄mo  
 gens. so du nottufftig werest. vngewegert mitteyln.  
 also auch was bey mir. das zu geistlicher gesuntheit  
 dinstlich. dir vñ einem itzlichen soll vnuorhalten plei  
 ben.

Nicht soltu achten. das ich hiemit allen yrtumb. dē  
 ich zu wittenbergk. jungst do ich dar was. bey dir vñ  
 andern gespüret. gar aufzurewten. vñ ins gemeyn ge  
 gen ydermeniklich. zu schreiben vndersten gedencke.  
 Wann solchs einer vil sterckern Purgation bedarff.

A ij

*It was in the month of  
 the month of the year*

*It is in the month of the year  
 ad in the month of the year  
 in the month of the year  
 in the month of the year*

No  
Aber dismal allein gegen dir. vñ zcū höchstē darumb  
das du dich in vnser jungstē vnterredung zu witten-  
bergk / so stracks ewāgelisch nennest / Garnebē auch  
auff dein jungst schriben an mich / welchs du der mas  
vñ also lautend / gethan. Du meynest / die lere cristi vñ  
das euāgeliū eyns sey / auch der vnbetrieglich volkum-  
men wegk des lebens / wie denn cristus saget Johā.  
xiiij. Ich bin der wegk das lebē / vñ die warheit / auch  
die thür in das ewig lebē / Was bedorffen wir denn  
zusatz dē wortt vñ lere cristi / den wir bekennē vnsern  
getrewen vater sein. Math. am. vj. der vns seinen kin-  
dern in jne hoffend vñ vertrawend aus veterlicher libe  
nichts zu dē ewigē lebē nützlich hat verhalten / Wir  
wissen auch das cristus die ewige weyßheit gottes sei-  
nes vaters ist / derhalb er nichts vnuolkūmens vñ vn-  
warhaftigs geleret hat / An vns ist der mangel vñ ge-  
brechen / glaub ich sicherlich / die wir es nit gantz vñd  
im grunde vorsteen annehmē / vñd halten / lunder dar-  
aus zeyhen was vns gefellet. Die sūma wie wißlich  
das euangeliū stet in einē glauben / das ist vertrawē in  
gott. Vñ in einer rechtē liebe gegn gott / vñ dē nechstē  
die do des glaubens frucht ist / vñd dar auß mer gute  
werk fließen vñd also gefordert werdē / den ich vō we-  
nig / oder gar keinem menschen vollbracht erkandt  
habe zc. Aus solchē deinē schribē / darinne ich nicht  
wenig irfalls vermercke / verursacht vñ bewāgen wor-  
den / mein gutdüncken in dez gegn dir guter meynūg  
zueröffnen. Ob noch etwā nach vil verlossen jaren / ein-  
teils der alden Species / bey mir verpliben / mit denen  
dir in solcher fewche / einwenig mochte geholffen wer-  
den / damit aber selbst auch nit abschlage / von dir vñd  
einē itzlichen etwas guts zu lernen / so du dich / derglei



des euangelien gehabt. Auch das erbermlich plutvor  
giessen der Apostoln vnd merterer cristi. Aus keiner  
andern vrsach. jm grüde zubetrachtē. denn das die hey  
den vnd vnglaubigē jr eigene kranckheit vñ vnfelikeit  
nit erkenthen. sich auch nit kranck wissen wolten. dar  
umb keinē Rath nach ertzney annahmen. Demnach  
wirdt michs nichts befrembdē. ob du sagē werdst. du  
seyest nit krank. So ich doch den gebrechē scheinpar  
lich erfunden. Ich bin aber guter zuvorsicht. So du  
zu dē puchsen. differ linden recept (wan ich dich mit  
vilen schrifftē vñ allegaten. sunderlich der jhennen.  
die du vordechtig heltest. itzud nit vberschütten. aber  
allein aus vornemlichn möglichen. geselln reden. dis  
mal mit dir handln. Jetwan ein wenig richen. werdest  
in krafft derselbigē. zcum meisten aber aus gnadn des  
allerhöchsten. solche deine seuche. ob du nit palde gar  
vertreibest. dennoch etwas erkenē. vnd weitter Rath  
vnd hilff dulden.

Syweill aber an allen örtern ertzte sein wöllen. die  
sich der kunst berwmē. vñ manigerley weys zu Ertz  
neyen furgebn. wie in leiblichn. also auch in geistlich  
en kranckheitn. Ist vor allen dingē nutz dē mensche.  
erstlich den artzt ebn vnd gantz fleisig zuuormerckē  
ob der der kunst erfarn. recht vñ gewisse mit vmbgee  
Ob auch die Species so er gebraucht tuglich. vnd die  
krafft. wie er sie berumbt. habn. wan so solchs nit ge  
schiet. ist wol möglichen das durch vnbewertte Ertzney  
oder vngeburliche administratiō. derselbn der kräcke  
ehr verwarloset. denn gesundt wirdt. welchs pald zu  
vorsten. So der artzt die Canones vñ regulen der be  
werten in solcher kunst füret vñ weys. oder aber seinē  
eigen kopff vñ selbst vornhm. mer den andern will ge.



folget haben. Welcher so in dem vormerckt wirdt so  
pald vnd nit vnpillig vordechtig. Wan geschribē stet  
Sun hab vertrauen in gott aus gantz deinē hertzen. **Prout. 3**  
vñ sey nicht vermessen oder vertrauend deiner klugk  
heit. vñ sey nit weyß bey dir selbst. Serhalbē eins itz  
lichen selbst meynūg fur ein warheit vffzunehmē. ist  
torheyt. soll auch nymants so furschnell sein. vñ sun  
derlich in sachē des glaubens. Will auch mir vñ dir.  
als den cristglaubigē ( nit wil ich sagē euāgelischen )  
gar nit zymen. Wan der grundt des cristlichē glaubē  
dar wir vns zuhalten sollen. nw bereidt gelegt ist cri  
stus. der auch wie du schreibst gewisslich / der wegk.  
das lebn die warheit. auch die thure jn das ewig lebn  
ist. vff welchen grundt. die gebewe der cristlichen kir  
chen. nw gebawet vñ befestiget sein. Erstlich bey den  
veterē jn alten testamentt. als in einer figur. wie zu  
pawen sein möcht. angezeigt. wie den Paulus sagt. **1. Cor. 3**  
Diffe ding alle sind jnen gescheen in der figur zc. Fur  
der aber jn volkūmēheit der zeit. durch cristū solche  
figuren zu werck gebracht. das alte geseze vñ die sch  
riffte erfullet. also der grund des gebewes geleget wor  
den. Vff welche grund wir vns auch nw bawen sollē.  
vnter andern als zuuor allem ist cristlich glaub vnd  
gotlich lieb. mit vnsern guten wercken vñ arbeitē die  
dazu gehörn. Dauon Paulus schribet. Ein itzlicher  
wirdt seinen eigen lon nemen nach seiner arbeyt vnd  
further. Ein itzlicher aber sehe wie er pawe zc. Dem  
nach aber als solch selig fundamēt geleget. vñ befesti  
get wordn. sind die cristlichen gebewe. hernachmals  
mit gnadn vñ mit wirckūg gottes des heilign geistes.  
dar auff gericht. die strasse dar zu gantz gereiniget.  
alle thörner ausgeradet. das nw der wegk ser wol ge

**1. Cor. 10**

*1. Cor. 3*  
**1. Cor. 3**

panet die warheit mer vnuorporgen. vñ die thure zu dem ewigē lebn gantz genge vnd offen ist. das es einē itzlichen menschen so nit mutwillig irret. zur selikeit genug ist.

- Das wir aber bey solchem grunde vnd dem rechten wege pleibē nit irren. vñ vō der warheit nit zur lügen vnd vom lebn nit zcum tode. geleitet werdn. Ist grosse not. das wir vns vor den gleyßnern ebn fursehen. vnd nach den wörtten cristi aufmerckung haben von den falschen propheten. die do kommen in den kleydern der schafe. das ist in anzeigeung einer eüserliche simpelheit. aber inwendig sind sie reysende wolffe. davon geschriben stet. **Eccl. 19** Es ist einer der ein gut wort von sich lest sagend die warheit. vñnd es ist ein ander sich schelklich demutiget vñ sein innerliche meynüg sein voller list. **Ibidē** Vnd ein wenig zuuorn. der do pald gelauet ist eines leichtfertigen hertzen. **Luc. 7.** Aber vnmöglich ist es. das nit schande gescheen. wee aber durch wen. **1. Cor. 11** Wan es müssen nach dē wortte Pauli Erweler oder *Spornhitzer* anheger sunderlicher secten. die wir ketzer nēnen. sein vff das die bewertten offenbar werdn. Aus dem wol anzunehmen. das wir menschen in vile anfechtung. vnd als in einen streit gesetzt. vnd vnser leben ein rit terschafft ist. vnd entlich nach viler trubfall die kron der belonung zugewarttē habn. **Act. 14.** Serhalben vns Paulus mit fleys warnet. **Eph. vi** Sprechēd. Leget euch an die wappen gottes vff das jr sten mogen wider die liste des teu fels zc. **Luc. 8.** Vnd Cristus die jhennen die in der versuchüg nit bstēdig. dē samē. der vff dē herttē fels fellet. verglei chet. wā dieselbign ob sie das wortt gottes mit freudē annēmē. ydoch bewurtzeln sie nit. wan worumb sie glauben zur zeit.

vnd zur zzeit der anfechtung sind sie nit bestendig.  
Syeill den versuchung oder anfechtung also not. vñ  
dem bestendigen also verdinstlich. vñ des in vylē schrif  
ten. auch durch cristū selbst jm heiligē euāgelio gnug  
sam gewarnet sein. Worum solte denn ein cristglau  
big mensch so vnbesünē sein. einer itzliche versuchūg  
one widerstandt. beypflichten. vnd alle vngewonliche  
lere. wie itzund zu wittēbergk geschyet. so leichtfertig  
vnd one gnüglieh ermessung der warheit annehmen.  
vnd nicht zuuor eben vormercken vñ erforschē waser  
ley Species. vnd aus welchem grunde. solchs von dez  
newen artzt wider den gebrauch. vñ gewonheit der al  
ten hochberumbtē in solcher kunst furgeleget wirdt.  
Nach dē worte Pauli. Alles versuchet. was gut ist das  
haltet. Ist ein gewysse zzeichen. das du Esculapi mit  
den andern wittenbergische. vnd den Ihenen die sol  
che vngewonliche lere. so pald on weiter bedenk an  
genōmen. eines leichtfertign hertzn. vñ on zweyfell ei  
nes vnbestendigen wanckelmütigen glaubens. vñ kei  
ner gedult noch fursichtikeit in solcher anfechtung ge  
west. noch sein. Wan noch der lere des heilign Pauli  
Solten wir jo wissen. das die anfechtung wircket ge  
dult. die gedult aber die bewerung. die bewerung die  
hoffnung. die hoffnung aber trieket nit. Ist zuuorneh  
men. bey den befesten mensche im glaubē. Aber bey  
den gotlosen vñ wanckelmütigē im glauben. wirckt  
die anfechtung vngedult. die vngedult verlassung der  
warheit. welche weiter. die verachtung gutes Rats.  
denne verherdtüg des gemüts. den verwarlosung der  
hoffnung. vnd entlich die vn selige verzweiff lung. Ist  
von anbegynnen der cristlichen kirchen bey vilen der

1. Cor. 13.

*Omnia proba*

*Interpret wittenbergisch  
Di cordis hincitak*

Ro. 8.

*Interpretatio  
in fide agat  
7 qd impatiencia  
in eis operat*

B

Modus  
Schreibe  
Kreuzen  
I. Infranzosen

massen gespüret vnd befundē worden darff wenig be  
weys. Nem ein gleichnus von den Behemischen ketz  
ern mit was leichtfertikeit sie die lere eines Irrigē mē  
schen Danlen Dussen angenōmen aus der sie die war  
heit verlassen allen guten Rath verachtet also in Irē  
gemüt verherttet das sie auch entlich weder got noch  
den menschen voraugen hatten. Vnd zubekrefftigen  
solchen Iren yrtumb vil gottes heusser vnd Clöster  
stōreten stracks wider die gebott gottes offentlichen  
on alle schein jren nechsten vñ den geistlichn das ire  
namen todt schlugen zc. So doch got gebothen du  
solt nit töten auch eines andern guts nit begern. Vñ  
entlich in den Irfall so ferre gekōmen das schir so ma  
nig glauben vnd Secten vnter jnen als vil dorffer vñ  
fleckten im land sein entstanden. Aber als die lere ge  
wezt vnd gepflantzet also sind auch die fruchte entspr  
ossen. Nach den wortten Christi. Aus Iren fruchten  
werdt ir sie erkennen.

### Von den Euangelischen Fruchten zu wittenbergk.



Hier der gleichen hab ich  
die Fruchte eur euāgelische lere zu wittē  
bergk Iungst auch eins teils vermercket  
Aus dem zcumbhochsten ersprossen das  
du vnd die andern zu wittenbergk mer achtē die sun  
derliche vnd vngewonliche lere eurs lerreisters den  
aller hochberübten heilign Doctor vñ lerer der cristli



chen kirchē. denen einsteils auch got Irer guten war-  
haftigen vñ getrewen lere jm lebn vnd darnach mitt  
sunderlichn gnadn vnd mirakeln zceugnus gegeben  
die sollndennoch itzt alle nichts. allein was eur lerne-  
ster. der doch noch keinen toten erwecket. Aber vil se-  
hender vnderstanden plindt zumachen. aus seinē hirn-  
suchtigen kopff. allein findet. saget vnd beuillet. das  
soll stracks zu haltē sein. ob es auch wider die vernufft  
wider ere vñ redlikeit. wider die heilign schrift. vñ al-  
ler hochberübte doctor lere sey. Allein so dargegn in  
dem geschriben euangelio vñ in Paulo nit gefunden  
Ob es etwan wider Jacobū oder der andern apostell  
schrift were. sol nit geachtet sein. wā er derselbn schri-  
ft. wie ich bericht bin. an allen orttern. vñ sunderlich  
wo sie seiner meynūg zu widder. nit annehmen.

W merck ob ich auch die kurtze zeit die ich zu wit-  
tenbergk was. die euāgelische fruchte. eines solchē euā-  
gelischē lebēs recht eingenōmē habe. Zumteil selbst  
mit angesehen. Zumteil aber aus viler vnterredung  
so ich mich aus allen orttern. mit gelerten vñ vngeler-  
ten. auch mit meyden vnd knechten. derhalben vnter-  
sprechen vñ von jnen nit one disputation hab kōmē  
müssen. Als denn ist aller krancken eigenschafft. die  
sich gegn jderman ires gebrechens hōrn lassen. vnd al-  
zeit mer vō der Ertzney denn die gesundte reden. vñ  
wissen wollen. Also mir auch von jnen begegnet. dar-  
aus ich vil solcher fruchte erlernet. Erstlich das kein  
gut werk aus gebothe. besunder auß freyem willn. ge-  
scheen mag. Itē das die gebott der Romischē kirche  
nit solln zuhaltē sein. Itē das die romische kirche nit  
die oberst. vñ der babst der kirchē hōpt nit sey. aber er

B ij

Miracula  
huldr  
winn

Erros lutheri  
Piturdij  
Lutheri  
Evangelij 2020

der ware endtkrist sey. Itē alle Cardinel Bischoff vnd  
priester die jr die papisten vnd zophisten nennet, des  
endkristes junger vnd verfurter des volks sein. Itē das  
noch Cristo kein priester mer sey, der bey dem volk ge  
walt habe. Besunder aber zu den geistlichen ampten,  
diner vnd one gewalt sein solln. Auch wie ander zeit  
liche diner vō dem volk vffzunehmen vñ zu allerzeit  
wider zuuorvrlauben sein mügen. Itē das alle getauf  
fte menschen priester sein. Item das die messe mettē  
vesper Cōplet zc. vnd dergleichen gesenge in der kir  
chen vnnutze geplerre, auch got nit angenehm sein.  
Itē das die messe kein opfer sey fur die sunde der men  
schen. Item das die messe nit nach ordnung der crist  
lichen kirchen, besunder gestümelt vnd verkurtzt, als  
nemlich one Canō soll gehalten werden. Itē das prie  
ster, glocken, kirchē, kertzen, wurtze, wasser, saltz zc.  
zu weyhen nichts ist. Item das Fasten, bethen vnd der  
gleichn werck, so der mensch an sich selbst zu castien  
thut, zur selikeit nichts dinstlich, wā die selikeit allein  
aus den gnadn gottes vnd nit auß vnserm verdinst ist  
Item keinen fastag zuhalten not sey. Aber Fritags,  
vnd ander gebothen fastage fleisch vnd was einem itz  
lichen gefellig zu essen, nit sunde sey. Itē keinen heili  
gen, auch nit Marien vmb furbethe bey got anzulan  
gen, derhalbn auch keinen derselbign abend oder tag  
zu fastē noch zu feyern. Itē das nymants gewisse sein  
noch sagen möge, das irgents ein heilig sey, vil weni  
ger das heilign solten jm hymmel sein. Item ein Ewā  
gelische freyheit zuhabn, sey die lere cristi, in craft der  
selbign keinen gehorsam zuhalten. Itē Priestern mö  
nichen weiber, vñ Tūnen, mēner zunehmē, den ordē.

zuvorlassen / kein gelöbte der keuschheit zuhalten ze  
sey ein euangelische freyheit / Derhalb got oder seine  
geistlichn prelatē / meyneidig zu werdē / kein sund sey  
Item den geistlichn das Ire zunehmē / die durch einē  
Rath der Stadt zuuormundern / vñ jnen etwas jerlich  
nach des Raths gutduncken / zuuorreichē / sey löblich  
Vnd also die Testament vnd letzte willn der vorstor  
ben zcuuorhindern / oder gar zubrechē / sey keine süde  
Item Christi vnd der heiligen pildtnus zu haben / sey  
abtgötterey / derhalb die alle wegk zuthun sein. Item  
kein geistlich recht zuhabn / wan solchs die geistliche  
mit dē Babst vmb jres nutzses vñ vorteyls willē ertich  
tet. Item das nit die gesippe oder gradn zcum elichen  
stande / nach Ordnüg der cristlichen kirchn / Aber vil  
mer nach dem gesetz der Iuden / wie das Moyses dem  
Ifrabelischn volk gelernet / oder etwan so es noturftig  
noch einer wittenbergischen vñ nit Romischer Dis  
pensation zu halten / zc.

Sis sind Esculapi mein lieber freundt / die fruchte des  
newen ewangelischen lebens zu wittenbergk. Aber  
versehlich / so ich lenger da pliben / wörde nach vnter  
richt / wie mir gescheen / noch vil mer solcher lere vñ  
fruchte erkundet habn. wiewoldennoch auch in sol  
cher kurtzer zeit / ich gar vil widerwertiger lere / vnd  
gebrauchs / zu wittenbergk befunden / Vnd so mit vy  
len ich des verhandelt / so manigen sunderlichen ge  
brauch vñ glauben ich gespuret / hab dar aus wol ab  
nehmen mogē / als wie die lere an sich selbst wackelt /  
vñ vngegründet / also auch der gebrauch / vñ die fruch  
te dar aus / gantz vnbestendig gewachsen. Als wie der  
Poet von dem pösen gerücht schribet / wie das pöse  
Virg.  
eney. 4  
Bijj

**Zuca.** Schnell vnd vnisset also auch geende sein macht bekö-  
**pharf. 1** met vn vntzellige zcūgē auflöset in das falsche lob zc  
Also wil ich achten mag es zu wittenbergk auch wol  
gescheen. So ein krümer vnd fauler grundt geleyet/  
vnd ob der mit gold/silber/oder den aller schonsten  
farbenn getzyret. worden dennoch die gebew dar vff/  
nit gleich pleibn/auch keinen bestandt habn konen/  
Vnd ist ein solche lere zuuorgleichen deme. so erwan  
vil geldes vnter einen hauffen strewet. wan als wenig  
sie alle gleich vfflesen. als wenig auch sie alle das jnen  
wirdt/gleich gebrauchen. kans auß dē auch abnehmē  
Das ich von eurm Lermeister in seiner predig selbst  
gehoret hab. das er gesaget. So ich euch predig was  
ir thū sollet. so habt ir kein vffmerckūg. Sag ich euch  
den vō der euāgelischē freyheit. so wolt ir nichts guts  
thun. Ich weys schyr nit was ich bey euch thun soll/  
vn muß es got beuelhn. der wirdt es etwan wol mach  
en zc. Auß dem ich zubedencken habn mag. das ge  
melter eur lermeister. wie er in seinem furnehmen nit  
gätz verjrrret. Io vffs wenigst ser bekūmert sein mag/  
vnd were aus mēschlicher mitleidn. villeicht zubecla  
gen. Aber dennoch in keynen wegk zuentschuldigen  
**Ecc. 32.** wan es ist geschribē. Du solt nit wandern in den paw  
felligen wegē. so werdest dich an die steyne nit stoffē.  
Vnd furder. Du solt nit vertrawē. einem erbeitsamē  
**Ecc. 27** wegk zc. Vnd am andern ortt. Wer den stein in die  
höhe wirfft. felleet jme vff den kopff. Ist wol abzuneh  
men. ein solche newerung einzufuren. vnd zuerhaltē.  
dyw. yll noch vil hochgelerter vnd vorstendiger. auch  
festgläubiger menschen sein. ist einem man zu wich  
tig. Vnd nit nach dem Rathe Horacij Flacci. do er

*Comptur  
luddez ab  
für predig*





vnd entlichen alle laster schande vnd misserat on alle  
schwe vff sten: Ein solche institution oder vnordnüg  
verinnert mich des frides so erwan (wie in den fabu-  
len vermeldet) die wolff mit den schaffen machtē do  
alle schuld des widerwillens zwischen jnen den hun-  
den zugemessen vnd damit die hunde furbas des zwi-  
trachts kein vrsach gebn ist beschlossen die hunde al-  
le wegk zu thund vnd bey der hertte nit mer zu habn  
welchs so die albern schaf in vertroftung gutes fry-  
des annahmen hattē demnach die wolffe destermer  
bequemikeit on alle fare die schafe zuuberfallen.

**Gen. 8.** Sy weill aber geschribn Das die synne vnd gedanck  
en des menschen hertzens zcum pösen geneygt sein  
von iugent an. Ist wol not vnd nutze die freche iugēt  
mit gebothen zcum guten zutreiben wie geschribē

**Ecc. 33.** Der weyse hasset nit dye gebot. So aber ein solche in-  
stitution aus allem euangelio nicht befunden Aber  
gleich dar gegē kā ich nit glaubē das solche eur lere  
oder leben euangelisch sey vil weniger das jr euch sol-  
chen fruchten nach pillig euangelisch nennē sollen  
oder mügē.

## Von der Euangelischen Lere zu wittenbergk.

**A**ber dir Esculapi. als einē arczte  
ist vnuorborgenn das etwan. So ein syrup zu  
herbe sein will honig zugletzt wird damit der dester  
susser vnd linder dem mensche eingebracht. Vnd der  
Zucker offtmals verguldet wirdt nicht das er daruō  
susser sunder dem kauffer dester geuelliger vnd anneh-  
mer sein mag. Also ist nit one vrsach einer solchenn

Wittenbergischen lere, der euangelisch namen ange-  
hangen, damit ein solche ongewonliche einfurung,  
dennoch einen redlichen namē hette. Vff das die plö-  
den augen jm ansehend, eines solchen neuen liches  
nit wancken oder schewen mochten. Wan wol abzu-  
nehmen. So der lerremeister gesaget hette, das sulche  
Species aus der waldenser, wicleffs, vnnnd Hussen-  
puchsen genömen, vnd solche lere auß Iren puchern  
(welche hieuor als vnchristlich, vnd verfurisch verdü-  
met) geczogen, were onczweifel Im nymants anhen-  
gig worden. Syweill er sich aber solcher seiner schul-  
meister nit hat berwmē dorffen, ist wol zuuormerckē  
mit was listikeit vnd rath der alden schlangen, er sol-  
che seine lere euangelisch getaufft hat.

Mercke Esculapi bruder, was listiger anfechtüg, vnd  
versuchung, der feindt des cristlichen glaubens vnnnd  
namēs, furbringet. Wer konde glaubē, oder abnehmē  
das es vnrecht were, das Euangeliū zu leren, zu glau-  
bē, vñ zu haltē, das Christus vnser herr vñ seligmach-  
er selbst geleret, welchs hernachmals beschriben, die  
cristliche kirche, vns als zur selikeit dinend vorgelegt  
hat. Das ist jo dasselb euāgeliū dauon Paulus so tap-  
far schreibet, Ich scheme mich nit des euangelien, vñ  
furder. Ich thue alle ding vmb des euangeliums we-  
gen, vff das ich sein teilhaftig werde zc. wie er denn  
das an vilen örtern fast hoch berumbt. Ja Esculapi  
mein sunderlicher guter freundt. Das euāgeliū, dovō  
Paul. so vil gutes redet, ist ein grosser schatz, darauff  
die hochsten reichthumber, die kein schabe verderbet,  
auch kein dieb steln mag, geteylet werdē, so die in re-  
chter hute, vñ guter verwarüg gehalten, auch rechter

Ⓒ

*Dulcam sibi  
Rō Quasi vult  
berogij Imparce  
sibi hoc vome  
in vltim Quasi  
euangeliū*

Ro. 1.

1. cor. 9.

vñ redlicher weyse gebraucht/aber ich befurchte/das  
es nit dasselb euāgeliū sey/darnach ir wittēbergisch  
eur lere vnd euch euangelisch nēnen. Wan jo die fru  
chte eurs euangelischen lebens/den fruchten/des hoch  
gemelten euangelien/nit gemes/wie hieroben verstä  
den/vnd hat solch euangeliuz/ein lange zzeit bas an  
her vil ander vnd besser fruchte gewircket/vnd muß  
villeicht ein ander euangeliū etwan sein/nach dem jr  
in differ newerung/euch so stracks/wider dē gbrauch  
aller cristglaubigen/ euāgeliſch nēnen wollen.

*Quisquis dicitur  
in manu huius  
liberum hanc*

So aber in der schrift das euangeliuz in manigerley  
gestalt angezogen/vnd vermeldet wirdt. Wöchte vil  
leicht nit vnütze sein/vnd ob es nit spotlich were/zu  
fragen/welchs doch dasselbig euāgeliū sey/daruff Ir  
eure so ongewonliche lere vnd solche wercke pawen.  
Genugsam ist offenbar/das von vylen das euangeliū  
geschriben worden/Aber die cristliche kirche/durch  
den heiligen geist regiret/der nit irret/hat vns allein  
vier euangelia die Matheus Marcus Lucas Johan  
nes geschribē.furgelegt/darinne die mensch werdūg  
gottes/die lere der warheit zur selikeit/die erlosūg du  
rch das leiden/sterben/vnd begrabē/die vnsterblichkeit  
in der vrstand/vnd die gloria des gelobte vaterlandes  
zubesitzen in der gewaldigen hymmelfart cristi ange  
tzeygt/das er gottes Son/durch die schrift/vñ pphe  
ten verheischen. Vnd durch Ine/vnd sunst mit anders  
das ewige lebn zuerlägē vñ zubesitzē haben/begriffē  
vñ aufgetruckt/als vil zur pflantzung vnd einfurung  
des cristlichen glaubens/mit erfüllung des gesetzes/  
im anfangk zugrunden not/vnd schicklich gewest.  
So wirdt doch befunden/das Paulus wie hoch er dy

euangeliū berumbt. dennoch von dissen vier geschri-  
ben euangelien in allen seinen episteln. nyrgents mel-  
det. ist wol abzunehmen. aus was vrsach. Wan auch  
die. seiner zeit an jnen nit habn gelangen konen. So  
hat auch Paulus selbst mancherley weyß von dē euā-  
gelio geredet. Etwan heist er eß das euangeliū gottes  
etwan cristi. Etwan sein euangeliū. etwan das euan-  
geliū preputij der nicht beschneidung. etwan circum-  
cisionis der beschneidung zc. Item So hat christus  
auch selbst vom euangelio geredet. So er sagt. Thut  
pues. vnd glaubet dē euāgelio. so doch da zumal. der  
obgemeltē vier euāgelie noch keins geschriben. Auch  
cristus noch nit gestorbe. vfferstandē. oder gen hym-  
mel gestigen was zc. Welchs jo alles auch zcū euāge-  
lio gehörn soll. Seihalbē nit one not sein möcht. euch  
zueröffnen nach welchē euangelio jr euch vñ eur lere  
euāgelisch nennen.

Du woltest aber vñlleicht sagē. das Euāgelium sey ein  
greekisch wortlein. zu teutsch bedeutend ein gute pot-  
schafft. worde da mit die gute potschafft der mensch-  
werdūg. der lere. der erlosūg. vñ der grossen gnadē. vñ  
freyheitē. vō got der armen mēscheit ertzeiget. vñ ein  
gefūret. verstādē. welchs in den vier obgemeltē euāge-  
lien zur gnūge ausgetrückt. das aus denē die cristglau-  
bigē an den artikeln des glaubens. vñ wie sie an lyttē  
leben soltē. genūglich vnterweiset. Wan xps die ewi-  
ge weisheit seines vaters (wie du an mich geschribē)  
nichts vnuolkomens oder vnwarhaftigs geleret. wor-  
vmb solte denn ein euāgelische lere pōs oder nit gnug  
sein. oder vorumb soll sich der. so nach dē euāgelio le-  
bet. nit fuglich euangelisch nennen.

1. Cor. 9  
philip. 1  
Ro. 2.  
2. cor. 4  
Gal. 2

Mar. 10

Wiewol Esculapi der verstand des worttleins euangeliū wie du teuttest recht Auch cristus die weisheit seines hym melischn vaters zc ist daraus aber kan sich nit eruolgen so Euangeliū ein gute potschafft heist das darumb alles was den cristglaubigen zu glauben oder in sitten zuhalten In den vier obgemelten euangelien zur gnüge aufgetruckt sey. Wan so dem also was was den not das Paulus vn̄ die andern aposteln mit so viler mühe vnd erbeit epistel geschriben. Vnd vber oder neben den geschriben euangelien noch vile lere vnd ordnung gelatzt die so in den geschriben euā geliē genügendlich begriffen mus jr arbeit vn̄ nützlich vn̄ nit noturftig gewest sein. Wiltu aber sagen das zu solcher guten potschafft auch die schrift lere vnd vn̄ terweisung Pauli Petri Jude Johannis zc dyweil die alle zu dem vernem des euā geliē arbeiten getorn vnd eingeleibt sein. So frag ich widerumb Gib mir bescheyd wer hat vns gesaget das Paulus Petrus zc zu dem euangelio gehorn vnd das denen als dem euā gelio glauben geben solln. Wirdestu mir villeicht sagen die cristliche kirche. So sag ich weytter So vns denn die cristliche kirche die vier geschriben euangelia auch Paulū petrū Iacobū zc. also anzunet men furlegt vnd beuilhet. Worum aber so mir die selbige cristliche kirche auch Hieronimū Augustinum Dilariū Crisostomū zc. oder einē andern noch hent furleget vnd anzunehmen beuelhn wörde. Ich heutte weniger denn hievor gehorsam leyten soll. Du must etwan sagē das die cristliche kirche nymmer sey oder Ir gewalt vffgehoret habe oder wirstest mich jo in gehorsam vnd einikeit der selben aufferhalb der ich nit

*Si dia in ena...  
scripsit p...  
animi...  
homo morib...  
nase Pauli  
ip...  
scripsit...*

*Quid dicit...  
p...  
Pauli...  
ind...*

*Sunt Prandi*

kan selig werdn / pleibn lassen.

Vnd dyweyl auch nit ein itzlicher nach seinem kopff  
das euangeliū / oder die schrift aufzulegen habn mag  
Besunder der kirchen angehoret / die als ein sorgfeldi  
ge mutter / vns jren kindlein / reicht vnd furlegt / was  
vns zur selikeit nutz vnd not ist / solln wir vus pillig  
der selbstn vnterricht halten. **W**an so Paulus dem  
sein euangeliū / das er geprediget / von cristo offenba  
ret / vnd bas in dritten hymmel entzucket worden / vil **2. Co. 12**  
heymlikeit die sunst vylen menschen verporgen / erkū  
det / sich nit geschemet / mit Barnaba von Antiochia  
gen Iherl'm zu reysen / In der anfechtung des artickles **Act. 15.**  
der beschneidung / Der kirche / die zur selben zeit zu  
Iherusalem / vmb der aposteln willn daselbst / als die  
hochste angesehen worden / Rath vnd vnderweysung  
zuholen / Vil weniger / kan es einē andern zymen / der  
so hoch wie Paulus / nit begnadet / allein nach seinē  
synn / vnd nit mit rath der kirchē / etwas in cristlicher  
ordnung / vñ was den glaubn betrifft / zu machen ver  
newen / oder abzulegen.

**S**zo aber Paulus mit Rath der kirchen die Irsall im  
glauben vñ sytten seiner zeit / vnd auch die aposteln  
vnd derselbn nachkōmēden hirtten / vñ versorger der  
schaf cristi / zu itzlicher zeit / In sachen des glaubens  
vnd ordnūg des cristlichn lebens / wo es im euāgelio  
nit ausgetruckt / oder nit so klar angezeigt / zu setzen  
vnd Beuelhn macht gehabt. **W**orūb denn soll noch  
heutt die cristliche kirche / auch in teglichē / zufelligē  
anfechtungē / dar von im euangeliō Paulo / Petro ze  
nichts entlichs entlossē / nicht macht habn zu ordnē  
setzen vnd zu Beuelhn. **D**yweil syder der selbn zeit /

C iij

*Significat  
duos hie dicitur  
qui sua vniuersitate  
sicut hie dicitur ad  
paulum in dicitur  
vult reuerentiam  
facere in dicitur  
quod paulus hie dicitur  
a deo vniuersitate  
in fine*





Von dem Evangelischen  
Leben zu Wittenbergk.



Nach dē allen wie oben ver-  
meldet, du dich neben den andern gantz  
vnschicklichen eines euāgelischen lebens  
annehmen, nennē oder berōmen magst. wan alle not  
turfft eins cristlichen lebens, allein im euangelio nit  
aufgetrucket. Besunder noch vil Petro vnnnd seinen  
nachkomēden, hyrtten der Schafe cristi, nach gestalt  
einer itzliche zzeit zu ordnen beuolhn wordn, welchs  
vns cristus gantz offenbar zuuorsten gegeben. So er  
sprach zu seinen iungern, Ich habe euch noch vil zu  
sagē, jr kond es aber itzund nit tragē. So aber kōmet  
der geist der warheit, der wirdt euch lerē alle warheit  
wan cristus dem nichts verporgen, wol erkanthe, das  
nach seinē abschyd, die kirche, so er pflätzet, vil anstos-  
se vñ anfechtüg habn worde, der halben auch nach ge-  
stalt, der zzeit vñ sachē, noch vil zuordnē vñ zubeuelhn  
vō nottē, welchs alles bey seinē lebē, dyweil er bey inē  
selbst personlich was, nach nit zzeitlich, hat er derhal-  
bē die an got dē heiligē geist gemeiset, aus des gotlich  
en gnadn vñ mitwircküg, sie alle warheit erkenñ vnd  
zuordnē habn wördē, welchs vns cristus auch zuuor-  
sten gegeben, in den wortten, do er sprach **W**üget Ir  
auch die Sōne des breutigams, dyweil der breutigam  
bey jnen ist, thun fasten, Aber es werdē kommen die  
tage, wenn der breuttigā vō jnen genōmē wirdt, den  
werdē si fastē, in dē selbigē tagē. Aus dē wir lernē, das  
die zzeit des euāgelische lebēs, do xps der breuttigā in

Joh. 16.

*Christus no dicit  
in euangelio tradit*

Luc. 5.

selbst person bey der welt was / vnd die zceit des euan-  
gelischen lebens / in der verkundung / do Paulus vnd  
die aposteln / das euangeliū predigtē / fast vnterscheid-  
lichen sein. wan Christus aus volkūmēheit gotlichs  
gewalts / bey vülen allein den glauben ansahe. die ge-  
sundt machte / vnd die sunde vergabe / wan er ein erkē-  
ner was der hertzen / vnd wuste wie eins itzliche glau-  
ben vnd andacht gegn jme formirt vñ gegrūdet was.  
Bey etzlichen aber allein aus vberschwenklicher got-  
licher barmhertzikeit / gnad ertzeiget. Aber hernach  
mals als er die schlüssel des hymmels Petro / nach Im  
zu habn / beuolhn / dem / vñnd so fordt den andern / ge-  
walt gegeben die sunde zuuor lassen / welche seine apo-  
stel vnd diner / allein menschen / vnd nit got / habn sie  
solche gewalt nit anderst denn mit bescheidenheit zcu  
gebrauchn gehabt. Aus dem die peichte / eins itzlich  
en funders / auch die pūß / aus noturftigē vñ gutē grū-  
de / entsprossen / vñ geordent / welche nebn vil mer an-  
dern noturftigen artikeln / bey dē personlichen leben  
cristi nit schicklich noch bequemb sein mochtē / vnd  
soltē die darumb / das sie so klar im euāgelio nit auß-  
getruckt / nicht gehalten werden were vncristlich / vnd  
nach ergangem beuelh der kirchen verdumlich.  
Darüb so du allein leben woltest nach der euāgelische  
lere / wie zur zceit der menscheit cristi / vff welche zceit  
die geschribē euāgelia gestymmet sein / were itzūd zu  
vnser zceit ein irtumb / vnd hette cristi mit so grossē  
fleys / seine schaff zu weydē oder hutten Petro nit be-  
uelhn dorffen / so keine hüt / sorg / vñ macht / mer / bey  
deme / vnd den nachuolgenden hyrtten sein solten / der  
halb er gesaget. Ich habe euch noch vil zusagen / Ir

*Zuor Christy  
in der  
gession  
vñ in der  
sart  
Joh.*

**Mat. 16**

**Joh. 20**

*Q.  
Origin Con-  
fession vñ*

*Wolte man  
sich einig*

**Joh. vi**

kond es aber itzund nit tragen / als solt er sage / es kon  
de sich auch iczund nit alles schicken.

So aber kōmē wirdt der geist der warheit zc Syweill  
denn cristus mit leiblicher person der mēscheit sichti  
glich von der werlt abgescheiden / vnd der heilig geist  
von dē vater vñ dem Sone in ewikeit aufgangen / geko  
men / vnd alle warheit eingegebē / Auch die cristliche  
kirche furder vnd furder in vermerung des volks / In  
veruolung der Tyrann / in versuchūg der ketzer / vñ  
sunft in mangerley wege probiret / vñnd angefochten  
worden / Ist dennoch alweg durch trost vnd eingebn  
des heiligen geistes / die also verteidigt / geordnet / vñ  
erhalten worden / das die so in manigfeldiger vnstumi  
keit / nach dem willen gots / wiewol vmbgetribē / aber  
denoch vnuorsenckt plibē / vñ pleibn wird / bas zc um  
ende der trubsaln weldt / nicht allein aus dem bescheid  
des heiligē euangelij / welchs got der Son geleret / Be  
sunder auch aus der almechtigē gewalt gottes des va  
ters / vñ trost gottes des heiligen geistes / Wan die al  
mechtikeit weisheit vñ gnade gottes / sein kirchen In  
jren anstossen / zu aller zczeit / mit hilff rath vñ trost nit  
verlossen / Syweil die ctistische kirche / nicht allein go  
te dem Son / Besunder auch got dē vater / vñ got dem  
heiligen geist zustendig / vñ kan derhalben Cristo / als  
der weysheit des vaters kein vnuolkōmenheit seiner le  
re zugemessen werden / Wan so der vater Son vñ heil  
lig geist ein got vñ eyns sind / kan ir hilff lere vñ trost  
durch wen / vñnd zu welcher zczeit das geschiet / nit als  
vilspeldig / oder vnuolkōmē geachtet / besunder als vō  
einē gnedigen vñ barmhertzigem got gescheen / auch  
nit anders angenōmen vñ verstandn werden.

¶

Vil weniger kanstu aus dem. die almechtikeit gotes  
des vaters. die weilheit gottes des Sones. vñ die gna-  
de gottes des heilign geistes. ob dich etwan bedücket  
das zu einer zzeit das beuoln. geleret. vñ geordēt wor-  
den. welchs einer andern zzeit nit. oder anders gelche-  
en. als betrieglich schelden. Syweill der mangel zu al-  
ler zzeit nit bey got. süder aber bey vns armē vnlich-  
lichen creaturen gespüret. Sir ist vnuorporgen. mit  
was fleißiger erjinnerüg. hoher betewrung. starckem  
beuelh. vnd fester einbildung. dē volk Israhell. das al-  
**Deutr.** de gesetz gegeben. vñ vilimals nit anders denn wie got  
**per tot.** durch Moysen gebothen hat zuhaltē beuolhn wordē  
Welche gesetzte itzund. so kumen ist die volkümēheit  
**Gal. 4.** der zzeit. das got gesandt hat seinē Son. der gewordē  
aus einē weib. vnterworffen dem gesetz. vff das er. die  
vnter dem gesetz waren. erloset zc. In solcher ei ful-  
lung fast scheinparlichē verēdert. eins teils auch gätz  
vffgehabn vnd wegk genōmen sind. wie du denn. mit  
der beschneidüg. mit essen des osterläbs. mit der feyr  
des Sabots zc. Vnd was die gerichtlichen. vñ zur ob-  
seruantz. der sunderlichn ere gottes belanget. wol zu-  
uormerckē hast. welche ding also bey dē Israhelischn  
volk. als den hertsynnigē vñ groben köpfen. irer zzeit.  
durch Moysen. Aber hernachmals den iungern cristi-  
vñ Iüden. als denen. die durch vile schrift der pphetē  
bequemer wordn. durch den Son gottes. so vil es sich  
auch bey denen. hat schickē vñ leidē mögē volkümlich  
furgelegt. Also zu itzlicher zzeit. aus gnedigē vñ myl-  
den bedenk gottes. einer solchn maß angebracht. als  
wie die schwache vñ plöde menscheit. das habn duldē  
vñ erleidn mögē. Aus dē wir nit anders. den die vber-

schwenckliche gnadn gottes zu vns elende sundigē mē-  
sche, als wie er vns nit aus vnserm vordinst, aber aus  
seiner grossen barmhertzikeit, des schwerē fals Ade, ad Ti. 3  
rath geschafft, ertzney gericht, vñ zur pesserung gefu-  
ret, Jerkenñ vnd erlernen mögen, dē wir derhalbn pil-  
lig danck vñ gehorsam thun, aber in keinen wegk vn-  
bestēdig, vnuolkōmē, oder betriēglich scheldē können.

Vnd wiewol das alde vnd newe testamentt, darumb  
das es nit einerley weys angesetzt vñ furgelegt wordn  
etwā als widerwertig, vñ gegeneinander sey (dē doch  
so nit ist) angesehen. So hat es doch allenthalbn vff  
das euangeliū gearbeit, das der grundstein vñ funda-  
ment Cristus mochte geleget vñ befestiget werdē, der  
denn itzund gelegt ist, vnd nymants ein ander funda- 1. Cor. 3  
mēt legn wirdt, Wan durch Ine werdn wir glaubēd  
zubekōmen habn, das ewig lebn, Syweill aber xps Job. pe  
der grundstein vnd fundament ist, daruff wir vns zu  
bawē habn geistliche hewser. So kan es nit gnug, an 1. Pe. 2  
dem schlechten glauben sein, wan auch der temfell  
glaubet, vnd erpebet vor dem gewalt gottes, darumb  
gehörn auch darzu die gebewe, vff dē grund cristū, die  
nit one arbeit, vnd mit grosser fursichtikeit gescheen  
müssē, in der liebe gottes vñ des nechstē, one die sunst 1. Co. 13  
alle gepewe vñ arbeit verlorn sein wordē, Darumb so  
ich pawē wil in der liebe, sol ich pillig die liebe gottes  
vor allē dingē, aus gantz meinē kreffte zc habn, so ich  
aber dar bey auch meinē nechstē liebē soll, ist mir ein Deut. 6  
gleichn<sup>9</sup> gsetzt, wie ich meinē nechstē liebē sol, vernym  
als mich selbst. Sol ich nw meinē nechstē libē als mich  
so muß ich zuuor mich liebē, aus solcher lieb an mir kē

S ij

ich erst abnehmen vnd erlernen / wie mein nechster zu  
liben sey. Wie ich mich aber erstlich vnd nachuolgig  
meinen nechsten / als mich / liebē / vñ wie in solcher lie  
be vñ im glauben / vff das fundament cristū zubawen  
sein soll. Sind jr gar vyle / von solchem pawe. zualler  
zeit ab gestanden / eins teils gantz irrig / vñ zu narre  
worden. die sich jres bedanckens. vñ nit nach rath der  
kirchen. zu pawen vnderstādn. Wan wiewol vns die  
liebe not / auch durch cristū selbst als ein nem gepott /  
Joh. 12. beuolhn. So hat doch cristus auch selbst gesaget. wer  
do libet sein sele der verlieset dye. vñ wer lasset sein se  
le in dieser welt der behaltet die in das ewige lebē. Sol  
ich nw mein sele hassen vñ nicht lyebē in dieser werlt.  
vnd soll doch meinen nechsten lieben als mich. Ist gu  
ter vnterweisung / als wie zuhalten vñnd formlich zu  
pawen sein mag / sere nützlich. Aus dem grund sind  
ersprossen vñ vō nōrten gewest noch etzliche cristliche  
leren / nebē dē geschribē euāgelio. vñ bey der lere cristi  
zu setzen vñ zu verordnen / wie denn durch Paulū Pe  
trū zc. vñ ander erleuchte lerer. Süderlich auch durch  
die Cōcilien der cristlichen kirchn / mit hilff vñ gnadn  
gottes des heilign geistes. So eins teils zcum vernem  
des geschriben euangelien / eins teils zu gutē cristlichē  
syttē / als wie in einē beschewlichē / oder wircklichem  
leben / zu wandren / ader zu pawē sey / alles zur selikeit  
dinend / gescheen / vñ noch so not were / gescheen möch  
te. Welche wywol in der lere cristi vnd dē geschriben  
euangelien nit so klerlich aufgetruckt / noch befundē.  
Aber dennoch der lere cristi vnd dem geschribē euan  
lio so dinstlich vñ zutreglich / ob die auch nit stracks  
die lere cristi oder das euāgelio gheissen. Nicht dester

weniger aber als ein cristliche selige lere / genēnet an  
genōmen vnd gehaltē solln werdē. Aus dem du wol  
wie die lere cristi vñ das euāgeliū / wie du mir geschri  
ben / eins sein / vnd was ein cristliche lere / wie ich dir  
geschriben habe / sey zuuornehmen habn magst.

So du dich aber allein dem geschriben euāgelio ver  
trauen / vnd allein der lere in den begriffen zuuolgen /  
die zuhalten fur dich nemen / vñ als gnugsam schatzē  
wordest du pald ( wie nit bereyt gescheen ) in der wi  
clefisten / waldenser / vnd Lugduner Irfall fallen / die  
dergleich / alle vnd itzliche gebott vñ ordnung der kyr  
chen verachtē. Sagend das nach der hymmelfartt cri  
sti / kein gepott der kirchen krefftig / noch zuhaltē sey /  
Aus deme andere vyl / vñ vntzellige jrrüg vñ ketzerē  
wider den gewalt der kirchn / wider die ampt der geist  
lichen / wider die sacrament zc. vñnd entlich auch den  
gebothē gots stracks entgegen / fließn vñ volgē müsse  
wie ich denn der vil jungst zcu wittenbergk selbst ge  
sehen vnd gehört habe / das ich vnd menigklich pald  
zuuornehmen habn mögen / aus welchē köcher solche  
pfeyle eur wittenbergischen lere / genōmen / gefiddert  
vnd geschossen werden. Dar gegn denn vnd wider ein  
itzliches / einer sunderlichen purgation / vnd schrift  
wol not were. Sy weil ich aber von dir noch nicht ent  
lich wissen habe / was du in den selbigen allen angenō  
men oder heltest / auch so ferre mit dir in rede noch nit  
kōmen / hab ichs noch zur zeit wollen vmbgē. Al  
lein aber von dem euangelischen nahmen / lebn. lere /  
vnd fruchten / der du dich neben den andern etzlichen  
zu wittenbergk / so hoch berūmest hir jnne mein mey  
nung / dir zuerōffen bedacht.

Diij

Itō cruce  
Original  
vñnd  
vñnd

Confessio  
yng  
no  
Jung  
Wittenberg

Johan.  
penult.

Was wir aber aus dem euāgelio lernē sollē, bezceugt vns Johannes klerlich do er schreibet, Vil vnd ander zzeichē mer hat Ihesus gethan, in dē anlehen seiner jüger die nit geschribē sein in dissem puch. Sisse aber sind geschribē, vff das ir glaubet, das ihesus ist der son gottes, vñ das ir glaubend, das lebn haben in seinem namē. Nicht spricht der euāgelist, das disse geschribē sein, darumb, das sie gnugsam sein, darnach allein zu lebn, oder vns dar nach zu nennen. Besunder das wir daraus glauben sollen, das Ihesus sey der Son gottes durch den die selikeit zubekōmen. Wan wol zuachtē ist, das jm anfangk der cristlichen kyrchen die grōste mühe gewest, dem vnglaubigen volck ein zupilden, das Ihesus gottes Son, vñ durch jne allein, das ewig leben zubekōmen were, darumb auch zcum hochsten die euāgelia, die mit vilen mirakeln cristi erfullet, geschriben wordn, als mit solcher newen guten potschafft den grūd des glaubens zubefesten, daruff hernach mals, was zu einem cristlichen leben nütz vñnd not sein worde, nach lere vnd anweysung gottes des heiligen geistes, den cristus zukunfftig vertrōstet, wie den itzunder gescheen, gepawet, vñnd geordent werden möchte.

Joh. vi. Es schreibet auch Johannes Im beschlus seins euāgelien, Das noch sein vil ander dingk, die Ihesus gethan hat, welche so eintzellig beschribē, meynet er die werlt nit begreiffen möchte, die pucher die da von geschriben wōrden, welche ding aber so sie geschriben wern, müsten jo onzweyfell auch zcum euangelio gehōrn, so wol, als die ding, die bereyt geschriben sein, vnd zuuormuthen sein mus, das in den selbigen, noch



vil außgetruckt wörde. das in den die geschriben sind  
nicht bemeldet. die alle zu einem euangelischen lebn  
nach deiner vnd der andern euangelischen meynung  
betörn vnd gehalten werden müsten. Aus dem aber  
sich eruolget. das in dem euāgelio. das vns furgelegt  
vnd doch die euangelischen lere vnnnd werk nit alle be-  
grefft. nit mus zur selikeit gnug sein. allein darnach  
zu lebn. dy weill alle euangelische lere nit geschriben  
wordn. Serhalb wol zu vornehmen ist. das die heili-  
gen apostoln. vil der selbn lere vnd geschycht bey sich  
in gedechtnus gehabt. vnd hernachmals den andern.  
den sie das euangeliū geprediget. vnd sunderlich den  
die sie Priester vnd Bischoffe. den andern vorzusten-  
geordent. klerlich angezeigt haben. Welche zu itz-  
licher zzeit der anfechtung in versamlung der kirchen  
durch eingebüg gottes des heiligen geistes. wie zu lebē  
vñ zu haltē were. zu ordnē macht gehabt. auch geordēt  
vñ gesetzt habē. denen die cristglaubigē. mit schuldī-  
gem gehorsam. geuölgig gewest. wie wir alle. die wir  
vns zur eynikeit der cristlichen kirchē bekennē wölln  
noch heut gehorsam vñ geuölgig sein müssen. vñ sun-  
derlich in dē sache. so dē glaubē vñ ein cristlich lebēd  
belägē. welchs dē heiligē euāgelio nichts zu widder ist  
Also habn wir dz euāgelii. als do der grūd des glau-  
bēs befestiget. pillig in erē vñ voraugē zu haltē. Aber  
allein darnach zu lebē wer es nit gnugk clar noch offē-  
bar. wie vns auch xp̄s antzeigt. So er spricht **Thut**  
**pus vñ glaubet dē euāgelio. nicht spricht er vñ lebet.**  
**oder nēnet euch allein nach dē euāgelio. sunder glau-**  
**bet dē euāgelio. vernym wie Johannes sagt vt̄s. das**  
**Ihesus der Son gottes vñ durch jne glaubēd. das ewi-**  
**ge lebē zubekōmē sey.**

15. 107

15. 11

Zum euāgelio  
honorificu su  
ob primatū

Mar. 1

17

*M*  
Mat. 19  
Mar. 10  
Luc. 18.

Es hat auch cristus selbst den ihennen. der in fraget /  
was er thun solte / vff das er hette das ewig leben / aus  
dem euangelio an die gepott geweist. Sprechend. So  
du wilt ein gen in das lebñ / halt die gebott zc. Nicht  
spricht er leb noch dē euangelio. Sy weill ich aber be  
finde / das zu wittēbergk / itzund weniger den zuuorn  
die gepot gottes gehaldē werdñ / kan ich nit abnehme  
das ir euch des beuelhs durch cristum im euāgelio ge  
scheen / halten / derhalben eur leben meyns bedückens  
nit mus euāgelisch sein / Wan die gebot halten / man  
soll nit frembdes gut begern. So werd ich bericht / dz  
zu wittenbergk / das nit allein begeret / besunder auch  
den geistlichen genōmen / vnd nach eines Rats erken  
thnus / ander leutten gegeben wirdt. So befinde ich  
doch im euāgelio nyrgents / das ein cōmun / die geist  
lichen gutter dispensirn soll / nach irem gefallen / oder  
wo jnen der geistlichen vormunder zu sein cristus in  
dem euangelio beuolhn het. Ich befinde auch in den  
gepotten / vñ in dē euāgelio / das man nit soll eebreche  
Aber zu wittenbergk wie ich bericht So einem sein  
lich weyb entgangen / so fordt jme vergōnet wirdt /  
bey der ersten lebñ ein andere zunehmen / vnd nach wi  
derkunfft der erste / ob sie sich eines pessern gehorsams  
widerumb erpeutet / dennoch bey der andern / vnd nit  
bey der ersten zupleibn. So doch geschribē ist / die got  
versāmet hat / der mensch nit scheidet zc. Vnd dergle  
ichen vil / so zuuorzellē zulangk were / die alle stracks  
wider das heilig euāgelium / auch wider Paulū vñnd  
Petrum sein. Nach denen jr euch doch euangelisch zu  
leben berwmen.

*S. Adulterij  
in Wittenbergk*

# Von dem Euangelischen Thamen



**E**in nach ist nit wenig zu  
uorwundern worumb vn̄ aus was grūd  
jr zu wittenbergk euch allein wider den  
gebrauch der gantzen cristēheit euāgeli  
sch nēnen. So jr doch nit euāgelisch lebn vn̄ auch ein  
euangelisch lebn aus dissen wenigen angetzeigten vr  
sachen (dernoch mer zuuorzcellē weren aber dismal  
vnd sunderlich gegen dir nit not) zur selikeit nit ge  
nugsam. Hetten es die apostoln vn̄ volger des hern cri  
sti die erstlich discipulī oder iungern genennet warē  
fur gnugk vnd betōrlich angesehen das sie die euāge  
lischen heysen soltē hetten sich furwar des anzumas  
sen nit geschemet noch geeusert. Aber wie wir lesen  
Als in Antiochia die kirche gemanigfeldiget vnd ge  
meret worde. Sind sie die vor iungern geheissen Cri  
sten genēnet wordē vn̄ onzweyffell nicht one gnug  
sam bewege vnd sunderliche wirckūg gottes des hei  
ligen geistes. Dyweill sie vil vrsach gehabt hettē sich  
anders Als nach Ihesu die Ihesuiter oder Nazareni  
dyweill cristus auch nazarene hyes oder auch euāge  
lisch dyweil alle predig der aposteln vff das euāgeliū  
stymmetn oder anders zc zu nennen.

Aber so wir ansehen die wunderliche geschicke vnd  
ordnung gottes bey seinen creaturē So befindē wir  
das in allen gotlichen wirckungē auch von anbegyn  
der werlt die namen der personen Stete oder völker  
auch den geschichten vnd art. so bey jnen waren oder

E

*In hoc Actu  
vocat p  
discipuli et alij  
Christiani in  
Antiochia  
Act. II. 7. endige hier*

sein wördē, mithellig sein, vñ ebē kōmen, vnd sunder  
lich der ihennē bey welchen solche wirckung aus dem  
gnaden oder vngnaden gottes, gescheen vñ vertangē  
bey dem menschen, in gedechtnus pleiben solte. Be-  
denck das Adam als vil als ein yrdischer oder eynwo-  
ner, Eua wee oder angst, Abell weynēd oder erberm-  
lich, Sodoma vnfruchtbar, Gomorra oder acmorra  
blintheit, Iherusalem fridlich oder ein gesicht des fri-  
des, Judei bekennē, pharisey dy abgeteyltē, Samaritani  
die halter des gesetzes, Israhell ein gotsehender  
zc. geheissen sein. Bedēck wie got Abram, den namē  
do er jne mit vermerūg seines samē gebenedeyet, ver-  
endert das er furder Abraham solte genēnet werden. Be-  
denck das etzlichen im aldē, etzlichen im newen testa-  
ment Ire namen, als wie sie solten genennet werden,  
ehr sie entpfangen oder geborn, beuolhn vnd verkun-  
diget worden sein, dar aus zubetrachtē, das die ansetz-  
ung der nahmen, auch bey got nit verachtet sein. Al-  
so magstu wol abnehmen, das der namen der iunger-  
cristi, aus gutem grund vnd verordnung gottes, das  
sie cristen vnd nit anders solten genennet werden, an-  
gesetzt. Vff das sie den namē Cristi, nach dem sie Cri-  
sten hyessen, mitbrechten. In dem antzeigten, das sie  
die gesalbten weren zcum koniglichen priesterthumb  
zu einer wonung des heiligen geistes. In betrachtūg  
solches ires namens, sie auch der wirde vnd gnaden,  
das sie kinder gottes weren, vñ sich dester fleisiger  
bereithen mochtē, ein heiliger tempel gottes zu sein,  
ingedenck weren. Worumb aber nit nach Ihesu, ist  
abzunehmē, so Ihesus ein heyland oder seligmacher  
ist, worde der namen allen die sich zcum cristen glau-

*Quare Christiani  
non vocantur  
Ihesu huiusmodi*

ben bekennen / nit eben kommen / wan jr vil nit selig  
macher oder heyland / aber vil mer verdumlicher vn  
seliger / seiner selbst vnd der andern werfurer sind.

Worumb dē nicht Nazareni? so doch Cristus auch  
Nazareus geheissen / vnd die jungern cristi vilmals  
von den Iuden / nach dem flecklein Nazareth dar inne  
Christus erzogen / als zur verachtung Nazareni ge  
heissen worden. Aber Nazareus ist so vil als ein rey  
ner oder heiliger gesprochen. Aber vil die sich zcum  
euangelio vnd dem cristen glauben bekenñ / nit reyn  
noch heilig sein noch pleibn / mag jne disser nahmen  
nit eben sein. Worumb denn nit euangelisch / haustu  
hiroben verstanden / wiewol das euangeliū zu glau  
ben vnd zu halten not ist / aber allein darnach zulebn  
nit gnugsam aufgetrückt / darumb sichs nit schicken  
kan / einem cristglaubigen menschen / euangelisch zu  
nennen. Wan zu einem cristen mer gehört / denn das  
euangelium öffentlich austrucket / zu horen / glauben  
vnd zuhalten / als nēlich der kirchen / vnd den oberern  
die vns zu regiren verordent sein / pilligen gehorsam  
zu leyden. Vnd was vns die zur selikeit nützlich gebie  
then / zu halten. Wan wie Paulus schreibet. Wer dē  
gwalt widerstebet / der widerstebet der ordnūg got  
tes. Vnd Cristus selbst gesaget / Wer die kirchen nit  
höret / sey dir als ein heyd vnd ketzer zc. So aber cri  
stus als vil gesprochen wirdt / als ein gesalbter / vnd  
nach Cristo alle cristen in der tauffe des wassers vnd  
dē geyst gesalbet werden / wie denn an stat cristi der  
pphet Esaias schreibet. der geist des herrn vber mich  
darumb er mich hat gesalbet / vn̄ mich gesandt die gu  
ten potschafft zuuorkundigē zc. werdñ dem nach die

Eij

*Zuan: Christiani no  
Nazareni*

*Zuan no  
Evangelij*

*Ro. 13*

*Mat. 18*

*Esai. 61*

criftglaubigen alle sie sein oder pleibn hernachmals  
reyn oder nit böß oder gut / dennoch nit vnpillig crif-  
fte. das ist die gefalbtē genēnet nach cristo / der nach  
der tauff da mit als mit einē newen nhamen / Cristus  
genennet wordn. da von Johannes schreibet. **Vñ ich**  
**Apo. 3.** werd vber in schriben den nhamē meines gottes zcvñ  
meinē newen nhamē zc. Das ist aber der new nhamē

**Luc. 2.** des hern / der in der beschneidung ward geheissen Jhe-  
sus / aber nach der tauffe Cristus. Also auch ich arme  
sündige creatur gottes soll mich nit schemen. des nha-  
men meins herrn vnd seligmachers cristi / will gerne  
vnd mit grossen frewdē ein cristen viellieber denn ein  
euāgelischer genēnet sein. So ich newr auch dem na-  
men mit den wercken volg thete / were ich onzweiffell  
in der eynigūg der criftlichen kirchn befundē. **Ac** öcht  
mich der gemeynschafft der heiligen vnd des ewigē le-  
bens / aus den gnadn gottes gewisse zuuortrosten ha-  
bē / als wie geschribē. **Sy** werdn geeret in dir / alle die  
do lieben deinē namen. **Vnd** furder. **Wir** werdn vns  
frewen in deinē heyl vnd in dem namē vnser gottes /  
werdn wir gros gemacht. zc

*No 2 Christ dinst  
temporlich gisfa  
anpi v r f  
Lohn*

Sarumb Esculapi mein sunderlicher freundt vñ ge-  
libter bruder in cristo ihesu. So du itzund aus obge-  
melter vngegrundter lere vnuorsichtiglichen in disse-  
byrnseuche vnd schwacheit deines verstentnus geuallē  
das du dich auch nebn etzlichen andern wittēbergistē  
hast euāgelisch nennē wollē vñ ein euangelisch leben  
als gnugsam vnserm schwachen verstentnus vō cristo  
aufgedrückt / geachtet vñ allein darnach / one weitter  
auslegūg zu lebn angenōmē. Betrachte wie so gätz  
one Rath du so pald ein solche frembde vngewōliche

lere. der sich die aposteln vnd vil hochberübter gelehrter leutte bas an her nit angemast angenomen. wie so leichtlich on allen widerstand du dich hast aus der einigüg der heilign cristlichn kyrchn / trēnen vn̄ leytē lassen. Betrachte wie ein gantz böser Same das sein muß. daraus so böse schnöde fruchte. die ich eins teils hirobē vertzellet. wachsen. Vnd noch erger zuuormuthē sein müssen. So der gewalt der hyrtē vn̄ die hūde von den schafen genōmen worden. Vn̄ nymants mer guts. denn so vil eines itzliche freyer wille erheischet. gescheen soll. Vnd ein euāgelische freyheit das heysen soll. das ein itzlicher thun mag was er will. Gott vnd dē mensche meynedig zu sein. Priestern vn̄ mōnichē keinē gehorsam zu haltē. gegōnet vn̄ allen fleischliche bewegen. nach zu hengen ere vnd lob sein soll. Sein fleisch dem geyste mit fasten bethen zc. nit zu vnterwerffe. den geistlichn erstlich vnd hernachmals einer dē andern. das sein zunehmen zc. Wie du denn teglich der gleichn fruchte solcher euangelischn lere vn̄ freyheit zu wittenbergk findest. Kere widder vn̄ Betrachte das solche fruchte in dem euangelio cristi nit gepflantzet wordn. vnd Paulus an vil orten vns klerlich zuuorsten gibt. das wir vnser fleysch zemen. vnd fūderlich das ein cristliche freyheit in dē geist sein sol. So er spricht. Brüder jr leyt in die freyheit geuordert. Aber vor allen dingen. das ir nit gebet die freyheit in bewegung des fleisches vnd furder wandert in dē geist so werdt ir die begirde des fleisches nit verbringē zc. Auf dem du wol verstē magst. ob die priester vn̄ mōnich. die weyber nemē. vnd doch geistlich sein wölln. mer in dē geyst. oder in dē fleysch. gewandert haben.

Eiij

Gal. 5.

*No ad  
ma liberata  
Christi nos  
seruamus*

dy weil die fruchte des geystes als enthaltung vnd keu-  
scheit zc. nach den wortten Pauli. bey jnen nit gerspü-  
**Gal. 5.** ret. Was glauben aber den selbigen / die an got vnd  
an sich selbst trewlos vnd meyneidig worden sein / zu  
geben / oder irer lere vnd predig zuuolgen sein mag /  
welche die hand an den pflugk geschlagē / vnd vnbestē-  
dig so leichtlich wider zu rucke gesehen habn. Ist woll  
abzunehmen. Wan so deme / der in czeitlicher habe  
eines vnbestēdigen handels vermercket wird. kein ver-  
trauen zugebn sein soll / vil weniger deme / der in dem  
höchsten schatz des glaubēs zur selikeit. wancket / vñ  
vff gutwillige vereyde gelöbte vnbestendig befundē:  
ehr er sich widerumb erkennet vnd pessert / zunortraw-  
en sein mag. **Pro. 16** <sup>frucht</sup> Derhalben beflisige dich Esculapi Se-  
curine / widerumb die einikeit der criftlichen kyrchen  
zu suchen. dar inne du den rath deiner seuche zu findē  
habn magst. Vñnd hab ein fleisige merckung vff den  
hefell der gleißner / vnd hutte dich vor dē falschen pro-  
phetē. Bedenck an die schrift / die do saget. Es ist ein  
wegk der von dē menschen / als recht angesehen wirdt  
aber seine letzte vnd ende / leyten zu dem tode / vñ So  
du teglich / nor ein wenig zu dissen linden recepten /  
(wan ich dich mit starcker purgation nit habe vberey-  
len wolln) rychen werdest / vnd das dir die schmecken  
vnd angenehm sein woltē / mir zuuorsten gebest / wolt  
ich dich furpas mit pessern vnd tapfern Cōditen ver-  
sorgē / zcu got trostlicher zuuorsicht / dir an so schwyn  
dem hauptwee kurtzlich pesser werdn / vnd dich pald  
bas gehalten werdest.



## Dieta.



**D**en dir Esculapi als einē  
Artzt vnuorporgē, das den kräckē nicht  
alleyn Ertzney wider dy sewche, besüder  
auch ein gute Dyeta vñ heylsam regimē  
zuordnē ist. Damit die ertzney ire krafft  
wircken. Auch der krancke, so er sich etwā bas haben  
wörde nicht recidiuire oder wider einfalle, dar aus zu  
beforchte were, nach dē wortte cristi Sein letzte ding  
erger denn die erste sein wordn. **Luc. ii.**  
Hab ich dir derhalb  
hiebey etzlich artickell eines gutē Regiments, wie dir  
zu haltē nutzlich vñ not sey. nit one vrsach verzeichet  
**Zum Ersten ist dir nutz vñ not, das**  
du den wittenbergischen Lufft enderst, dich an ande  
re gesunde örter fugest, ingedēck der warnūg gottes  
die Loth geschae. Damit dich die Rach gottes neben  
andern nit fynde, vñ du nicht mit dē ädern verderbest **Gen. i. 8**  
in der posseit der Stadt. Erhalt deine Sele, vñnd  
syhe nit zu rücke. Auch stee nit yrgents in einem ortē  
des gleges oder kreysses, do solcher vergiffter lufft sein  
mag. So kan dir heyl gescheen.

**Zum andern, mustu die vrsachē dis**  
ser kranckheyten flyhen vnd meyden, der halb  
n dir sol  
che verfurische lere vnd puchlin, daraus solch giff  
ein  
geflöset wirdt gätz vnmer sein sollē, dy weil onzweifel  
zu wittēbergk noch vyle frömer festglaubiger cristē,  
die mit solchē yrtüb nicht behafft, dē auch vachtē sein  
mit dē du die kurtze zceit noch, so du do pleibē möch  
test, sicher hädel haben magst, dich der leichtfertigen  
vñ wanckelmütigen im glauben, ewfern. Welchs du

leichtlich thun kanst. So du bereyht itzud weyßt vnd  
teglich aus jren fruchten erkennest. das sie der lere cri  
sti in dē euāgelio gepflantzet nit eynhellig. noch zu  
tragend seind. Welche denn mit cristo nit sammeln  
die zerstrewē. vñ die mit jme nit pawen. die zerbrechē  
So aber dergleichen dir etwan furkōmen. vñ die zuhō  
ren nit eusern kondest. So halt dē spruch Pauli. Al  
1. tess. 5. le dīng beweret. was gut ist das haltet. Vñ sunderlich  
vor allē dīngē. hab nit gemeynschafft mit den aposta  
ten vnd abtrunnigē mensche. von dē geschriben stet.  
Pro. 6. Der abtrunnig mensch. ein vnützer man. get mit ver  
kertē munde. winckt mit den augē. stützet mit dē fuß  
redet mit dem finger. vñ mit einē vntüchtigen hertze.  
pawet er pōes. vñ allezeit seet er zwithracht. dem selbi  
gen wird pald der verlust. vñ schnell wird er zerstōret  
vnd wird furder kein Ertzney haben.

*laus Apostolorum*

**Zum drittten. als mit grossem fleys**  
du bas her solche verfürische puchlin vnd lere vnbesū  
nen gehōrt. vñ gelesen hast. So gantz embblig vñ mer  
bedechtlich soltu auch lesen vnd hōren. die pucher vñ  
lerer. die vns die cristliche kirche zur pesserūg furgele  
get. In denen du gnugsaz findē wirst. was dir zu vor  
nem des euāgelie. vñ wie nach der lere cristi selikliche  
zu lebn. vnd zu nēnen. notturftig. vñ bequem sey. In  
den selbigen du auch. alle solche verfürisch artickell.  
als wie sie hieuor langest. vnd etwan mer vff der pane  
gewest. aber aus gnaden vnd hilff gottes des heiligen  
geistes. in eintrechtigem Rath. vnd versamlung der  
cristlichen kirchn. gnugsam bewagē. erforschet vñ als  
vncristlich vñ vngegrüdet. befundē. vnd erkanth. ver  
dümet. vñ abgethon wordn. zu lernē hast. Semnach

auch wider solche vngegründte artickell vñ lere durch  
vil hochberumbte erleuchte veter / onzcellige pücher  
geschriben worden / in denen der grundt der warheit /  
so klerlichen aufgetruckt vñ eroffent worden / das gar  
nichts in dem verpliben.

Derhalbñ dü dich auch nichts verwundern solt / das  
in disen vnsern zceitten / so vil hochgelerter Doctorn  
sein / vnd der doch keiner oder jo wenig / wider solche  
eurs meisters lere / schribn / Wan offentlich am tag wol  
vermercket / das durch den vnd sein anhenger / nit aus  
mangel der schrift / besunder aus mutwilln / geirret /  
vñ ein zceitlich sunderlich röm / bey etzlichen / als het  
ten sie etwas neues gefundē / das vor nye kein auge ge  
sehen / oder ore gehöret hette / gesucht wirdt / Welchs  
so den mit schönen vñ listigen wortte / die dar zu gehö  
ren geschmucket / vnd in gestalt einer hertzlichen liebe  
cristi / als im euägelio gegrundet dē armen vnuorsten  
digen volk furgeleget wirdt / Vnd etzliche hochberū  
bten der kunsten / die sich eins teils Doctores vñ mei  
sters nennen lassen / so vnbesunnē sein / das sie solcher  
vnformlicher vngegrundter lere so pald stat gebn / vñ  
anhengig werdē. Wer wolde sich verwündern / ob auch  
nach vylen regen / so erstlich die hohen berge nas wer  
den / das wasser entlich in dē tal vnd nyddern grundē /  
sich heuffet vnd vberhandt nembt. *Nota*

Es werdñ auch die ihennen / so etwan aus mitleiden  
des armē vnuorstendigen volks / denen aus cristlicher  
libe zu trost / sich vndersten zuschreibn / von eurm ler  
meister / wie ich bericht / so mit vbermessigen spitzign  
vnzuchtigen wortten / gehönet / geschulten / vnd on al  
le lere / newr vppiglichñ / abgeweyset / das sich ein itzli

§

*2. nov. p. 111. f. 111. v. 111.*

*Polin  
Luther*

**Eccl. 23**

**Ephe. 6**

**1. Tb. 2**

*Schwieger  
In. Stamm*

*1. 10*

cher redlicher mā mit jme zuhādeln / wol pillig entle-  
hē vn̄ ewern mag / welcher erlicher vn̄ gelertter mā mö-  
chte sich mit einer solchē hadermetzē / schandt vogel /  
vnd vngestümē menschen vorwerren / Vn̄ sunderlich  
do keyner pesserung zuuermuthen. Vnnd so man den  
grundt der heilign schrift in aller erwirdikeit verhan-  
deln sol / an der stat / hon / schimpffwort vn̄ schmaheit  
soll furgebracht werdn. Vō den sagt Ecclesiasticus.  
Der mensch der gewont ist in den worttē der schandt-  
fleckung in allen den tagē seins lebens wirdt er nit vn-  
terweyset. Vn̄ wirdt die lere Pauli in dē fast vergessn.  
So er spricht. So behaft wōrde ein mensch in etzli-  
cher verwirckung jr die geistlich sein / den selbn vnter-  
weiset in dē geyst der lindikeit zc. Vnd furder zu Ti-  
motheo. Sē knecht des herrn behōrt nicht zu hadern:  
besunder aber glimpfig zu sein gegn alln / lerhaftig /  
geduldig / mit gutikeyt straffend / die ihennen die der  
warheit widerstrebē zc. Vn̄ wiewol etzliche sich sol-  
ches schympfs vnd spots nichts bekūmern ließn / wie  
denn einē itzlichen cristē vmb seines herrn vn̄ seligma-  
chers willē / der nit allein vō seinentwegen verspottet /  
gehōnet / sunder auch gegeyselt vn̄ gecreutziget wordē  
zu duldē kein beschwer / sūder auch freud sein soll. So  
selet es doch dar an / dz solchs getzencks keine richtūg  
weder durch schrift / noch öffentliche disputatiō / auch  
durch kein gemeyn Conciliū. wie er es furgybt / zuge-  
warttē sein soll. Sy weil er wie mir gesaget wirdt / key-  
nen mēschen auch keinē Engel vō hymmel / vber seine  
lere zuerkennē / duldē will. Sagend seine lere allein vō  
got habe des er doch noch kein gezeugnus vffgebra-  
cht / wie die gottes pottē / vō anbegyn der werlt / auch



die apolteln durch cristū ausgesandt / beweyset habn /  
vñ Paul. wie obē bemeldet / wiewol er seine lere / aus  
dē drittē hymmel erholet / dennoch bey der kirchē die  
zur selbn zzeit / noch zu Iherlm / als die oberst was / rath  
gesucht vñ geuolget / Aber allein eur Meister seins be  
dunckes so vil / das im in der werlt / auch nechst got in  
hymmeln / mit kunst vnd vorstand / pilliger solt ich sa  
gen / hoemut vñ eygenwille / nymants gleich sein soll.  
Auch noch viler mühe / so jo dē geschee doch kein recht  
lich vrteyl konde gesprochen werdē / zuuormuthē. Sy  
weyl das geistlich recht / wie ich gehört / von jme auch  
verbrandt ist / woraus solde man denn ein solch vrteyl  
findē oder sprechē. kan mich dar aus erinnern / als wie  
man den kyndern vō Marcolfus saget / So es an jme  
lag / einē bawm zu suchen / daran er hangen solt / küde  
er im ganzen walde keinen finden / dar ime dar zu ge  
fyle / must also onhangē pleibn: Ser gleichn So an  
eurm lerremeister sein solde / worde er in den hymmeln  
vnd vff der erdn keinen Richtig finden der jm gefyle /  
vnd wirdt also seins bedunckens alzeit recht haben /  
vñ ongericht pleibn. Serhalb vil gelertter erleuch  
ter man / der aus den gnaden gottes noch vil sein / sich  
zu schribn vñ disputirn / noch zur zzeit / enthaltē. wan  
solcher yrtumb dy weil der hievor langest getötet / key  
nes artztes / aber wol eyns andern begrebnus darff.

Vñ ob auch geschriben worde / wie den vō etzliche  
bereyt gescheen / so wirt es doch durch die anhenger vñ  
volger / solcher seiner lere verachtet vñ nit gelesē. wā  
wie ichs selbst gesehen / allein solchs yrtumbs puchlin  
zu Wittenbergk vff dem marckt / aber nit was dar ge  
gen geschribn / ausgelegt / vñnd feyle gehalten wirdt.

S ij

Act. 17.

170 -

200

No 5 mltly.  
mout duodli  
ff ythia istin  
sic mdy pur  
fira dhor  
no - in capula  
to diart

2791

vnd ob solche widerschrift etwan do behendiget vnd  
gelesen werde / geschyet mer aus furwytze denn guter  
meynung die warheit zuerkundē / aber allein zuerfin  
den / welcher den andern tapfer vñ freyer geschympft  
vnd gescholten habe. Derhalben so die widerschrift /  
vnd was hieuor langest von solchen artickeln gehalten  
vnd verhandelt wordē / mit solchem fleys / wie die ver  
furischen puchlin geschribē / gedrucket / feyl gehalten  
gekauft / vnd mit vffmerkung des kerns der schrift ge  
lesen vnd verhandelt / worde endrung solchs jrtumbs  
bey vylen pald zugewartten sein.

*Die zu  
admirals  
monos  
translatoren*

**Zum Vierten. Gelaub nicht leicht**  
lich noch zu vyl / den newen translatoren oder tulmet  
schern / die sich vndersten aus Hebreyscher / grekischer  
lateinischer / oder der gleichē zungen / in teutsche oder  
andere sprach zu tulmetschen vñ zu teutten. Vñ sūder  
lich in sachen des glaubens / wan jr vil seyn dy hebre  
ysch grekisch lateinisch oder andere sprach gelernet ha  
ben / redē / vnd schreibē / Aber dēnoch nit so geschickt  
vnd fertig / das sie derhalbn das gantz vermōgen vnd  
art solcher zungen hettē. Merck wie vil du der jhennē  
gekennet hast: vnd noch .die. xxx. xl. l. vnd lenger jare  
allein in einer zungē als lateinisch / mit vylere mühe ge  
arbeyt. Dennoch jr vyle vnter denselbn / die ein latei  
nisch briefflin / wil nit sagen geschmūcket vnd gezyret  
sunder allein / nach rechtē formlichn latein / nicht vn  
strefflich machen. Was welte denn daraus werden / so  
sie alle wolte pucher scriben / vnd aus einer in die an  
dern zungē tulmetschē / worde eyne torheit die ādern  
gebern / vñ des yrtumbs entlich kein zcall sein. Es ist

wenigen gegeben / inn eyner / will schweygen in vylen  
zcügel / eben vn̄ gantz fertig zu sein. Vn̄ glaub mir das  
ich nit wenig schew gehabt / auch disse meine gutmey  
ning in teutlicher zungē zu dir zuschribn / wenn mich  
die sunderliche gunst / aber sunderlich cristliche libe /  
dar zu hertzlichn gegn dir nit beweget hette / vn̄ auch  
nit gewisse were / das du aus redlikeit vnd gewonter  
gesellschaft mir nichts verargest. Wan wiewol ich  
teutsch geborn / vnd von der wygen auf / der teutschen  
sprache gelernet vnd geübet wordn bin. So weys ich  
doch / ob teutsche sprach in weyte örren genge ist. So  
hat sie doch bey itzlichm volk / seinen sunderlichn ge  
brauch / vn̄ endrung / auch so sere vnterscheidlich das  
etwan ein wort bey eynē volk / nit allein anders aufge  
sprochē / besunder auch vil anders / denn bey dē andern  
geteuttet vn̄ verstandē wirdt / vn̄ dennoch alle teutsch  
sein. Ist gar leichtlich der massen auch bey ādern zun  
gen zuuormuthē. Wir wissen das wiewol die lateini  
sche zungen reguleret wordn / dennoch gar vyl außser  
halb den regulen pliben / die wir noch etwan bey dē  
alten Poeten vn̄ schreibern finden / welche mit keiner  
regulen noch figur̄n verfasst sein. Dergleichn als wir  
lesen / das funfferley grekisch sprachen / vn̄ doch aus dē  
newr eyne reguleret wordn / wie vil magstn wol achtē  
das außserhalb der selbn / wiewol one regulen / aber den  
noch in gebrauch plibē. Darumb so etwā aus dē ein  
irfall / in der heiligē schrift entspreuset / wer sol vns pil  
liger / denn die cristliche kirche / die auslegüg gebē / bey  
der so vyl greken vn̄ hebreyischer zc gewest / die der zū  
gen artt ser wol gewust / so vil des not vnd nutz / kler  
lich beteuttet habn.

*Linguae Graecorum  
quinque: quarum  
vna regulata*

So aber ein itzlicher nach seinẽ verstand. als wie er  
meynt / teuttẽ vnd tulmetschen wil / kombt / das so vil  
newikeitn / irtumbs vn̄ ketzereyen / entstẽ. Als wie itz  
ũd etzliche fast dar ob haltẽ / es sol got der heilig geist  
wie den lãg bas an her / der cristlichn kirchẽ gebrauch  
gewest / nit paraclitus / besunder paracletus nach gre  
kischer zcũgẽ genēnet werdn / a parakalo / qđ est rogo  
siue hortor / Wan auch paraclytus / einẽ p̄sruchtigẽ  
heysen soll / welchs got dẽ heiligẽ geist vnpillig zuge  
messen. So wir doch auch gnugsam gezeugnus habẽ  
das paraclitus a paraclisi qđ latie cōsolatio interpra  
tur / genõmẽ wirdt / darũb auch paraclitus ein trõster  
genennet. Wan cristus dẽ betrubten aposteln / seines  
abscheidens halbn / als einẽ trõster / den verheischẽ / vn̄  
gesandt hat: Rabanus & Isidorus zc. cū ecclia aucto  
res sunt / Wie wol ichs auch nit anfycht / das got der  
heilig geist / auch mag Paracletus / als ein furbitter /  
oder furspreche genēnet werdn. Aber solch eigenschaft  
wirdt mer xp̄o zu gelegt / wie Johã. schreibet / Wir  
habẽ einẽ fursprechẽ bey dẽ vater / Ihesum cristũ den  
gerechtẽ zc. Darumb wer solcher newen einfurung:  
die nichts bawet / aber wol vn̄ütz bekũmernus macht  
mit schimpff der kirchen gar nichts v̄o n̄otten. Der  
gleichn do geschribẽ stet im euãgelio v̄o Iohãne. Sic  
eũ volo manere / donec veniã / wõllẽ etzliche soll sten /  
Si eũ volo manere zc: solchẽ irtũb den schreibern zu  
messen. So doch die aller eltesten pucher / nicht in ei  
nem / sunder vil lãdn / haltẽ sic / mus onzweiffel ein vn̄  
mũssiger schreiber gewest sein / der alle pucher / in allẽ  
landn / also gefelschet / vn̄ doch die cristliche kirche gar  
lãge zcẽit im euãgelio lesend / auch in den gesengẽ der  
kirchẽ / durch die heiligẽ doctores / die eines hohen ver

*Wichtig  
Paracletus  
Paracletus*

*Raba.  
Isido.*

*1. Job. 2*

*Sic enim volo  
manere. No:  
Si enim volo  
manere donec  
veniam*



neh mens gewest geordnet wordn. Sic gehalten. Vnd  
ob es dē bereyt Si hette heysen sollē, als noch nit an  
genōmen so were es doch an dē ort on allē schadē des  
glaubens.

Vnd aber itzund bey einē newen tulmetscher, der  
sich das euāgeliū Iohānis aus lateinischer zungen in  
teutsch zu transferirn vnderstanden, vermerckt wird,  
das der bey dē wort gottes, das vō anbegynne bey got  
auch got selbst ist, vñ fleisch worden, vnd dē wort got  
tes, das er oder ein itzlicher prediger zu dē volk saget  
welchs gemeyner weys, auch das wort gottes geheif  
sen wirdt (wie wol es etwā mer des teufels wort heif  
sen mag) kein vnterscheid habn will, nach anzeigūg  
seiner verzeichnusē vñ signaturē, bey dē text gmacht  
die sich fast veytleufftig erstreckē, one guten bescheyd:  
Als wie vnter andern, Im erstē Capittel, do Iohānes  
sprach, Nymbt war das lemblin gottes, welchs hin  
wegk nymbt, der werlt sūde. Ist zur verclerūg, heraus  
dar bey gezeichnet. Allein gottes wort dilget die sūd  
abe. Ist durch die weniguorftendige bald nach irem  
vorteyl vernōmē, wie dē einer mir selbst vorgeworffē,  
vñ gesagt, das wort gottes nymbt allein die sūd abe  
darüb so ich allein predig hōre, ist gnugk, bedarff kei  
ner peichte, vñ hat mir des solche signatur vñ trāslati  
on zcū beweyns furgelegt. Vñ furder, do stet, Ich hab  
gesehē dē geist i gestalt einer taubē, vō hymmel herab  
steygen, vñ er pleib vber ime, stet dar bey gezeichnet  
Allein gottes wort oder cristi lere, ist vō got cōfirmi  
ret. Aus dē grūde mir aber der selbig gesagt, er gede  
chte keinē doctor, oder lerer der kirchen anzunehmen  
wan allein die lere cristi confirmiret were von got.  
Hab ich ime widerüb geant wortt. Worüb dē heltest

*No abusus  
Eosum Thibred*

*de signaturis  
in marginibus  
et c.*

*Quasiomus  
et c.  
de signaturis  
et translationibus  
in scripturis  
et c.*

du sambt den andern euāgelischn / so stracks vber der  
vngewonlichen wittenbergische lere desselbsten eurs  
lermeisters. So auch seine lere / aus gleichem grunde  
vō got nit confirmiret noch bestetiget zc. vñ der glei  
chen vil / signaturen / die einer weittern erklerung mer  
den der text noturftig / dar aus auch vil mer irfall dē  
aus den wortten des euangelistē erspriesslich / möchte  
nutzlicher sein / solch sein tulmetschen verplibn were  
oder aber die weytleuftige erklerung / dar aus sich ein  
itzlicher / dem es zunhendē kombt / nit gnugsam rich  
ten kan / gar nachgelassen.

So ich aber weitter bedacht / das seine meynung in  
solcher translation ist / ein euāgelisch lebn einzupildē  
wie er denn jm sendebrieff der selbstn translation vor  
gesetzt / selbst bekendt / vnter ādern also schreibet. Ich  
meyne so wir allein das gotlich vñ euangelisch recht:  
vor vns nehmen / vñ getrewlich hilden / wir solden gar  
ein fridlich lebn auff erdn babn / hat mich nit wunder  
gehabt / das er sich so fast bemühet / mit solcher seiner  
translation vñ signatur / alle wasser vff seine möle zu  
leytten. Vnd möchte velleicht ein euāgelisch recht vñ  
lebn / nicht wil ich sagen wie fridlich / aber sunst / fur  
manchen armen geselln nit vndinstlich sein. Als wie

**Luc. 6.** Cristus im euangelio geleret. Dem der dir dein kleid  
nembt / soltu auch dē rock nit versagē / vñ einē itzliche  
der dich bittet / gibe / vnd der dir das dein nembt: soltu  
nicht wider fordern zc. Ich befurcht wens also zu gen  
solde / wörden die stercksten das beste recht habn. Ich  
habe aber noch vō keinē newen euāgelischen / der glei  
chē vernōmē. Aber wol / wie ich bericht / wird es mit  
der geistliche gütter / angehabn / die so genōmē / mus  
sen nach euāgelische rechtē / nicht wider gfordert wer

den. So aber nit allein die geistliche sunder auch die  
weltlichen euangelisch sein wollen. wolt ich gerne wis  
sen. aus was grundt vñ pillikeit ein weltlicher. so jm  
das sein genōmē wōrde. gegn solch euangelisch recht  
widderfordern soll. Aber dy weil ich spüre das in einē  
solchē euāgelischn lebn. nicht dy wercke. vñ was man  
thut. sunder allein was man predigt vñ leret. zcū hōch  
sten in achtüg gehalten. ist mir nit wunder. das auch  
noch vil vnschicklicher ding. sich begeben mögen. vnd  
werdn. Dyweill vō allen den selbigen newen euāgelis  
chen predigern. alle gut werk verachtet. vñ als nichts  
sein. gehalten werdn. Aber allein ir predig zu t. ōrn. ist  
etwas. das ist das wort gottes. vñ so den got selbst dz  
wort ist. wer konde sich pillig noch jren wōrtten. das  
ist noch got selbst nit halten. Ist pald zuuernehmen.  
vff was meynüg solchs geschiet. kan mich dar aus ver  
jnnern. was der gleichn Eneas Siluius. vō den Behe  
mischen Taborithen schreibet. wie mit grossem fleys  
sie jrer prediger lere hören. welche sie auch das wort  
gottes heysen. vñ das vber alle andere cristliche werk  
vñ pflichte achten. Ob sie sunst vil irriger artickel. dy  
einē cristlichn lebn vñ gehorsam entgegen sein. haltē.  
so sie allein solche predig hōrn. so sey es gar ausgericht.  
Wie ich denn auch fast dergleichn jm Thum zu Wit  
tenbergk am tag Mathei vorgangen. vō prediger da  
selbst offentlichen ausschreyen hōret. das er saget. Als  
wie Matheus der Tzolner. der ein sunder was. allein  
aus den gnadn gottes geuordert. vnd selig gemacht.  
also must es noch mit einē itzlichen gescheen. Nach  
dē wort cristi. Nymants kombt zu mir. es sey den das  
jn mein vater zihen werde. Deshalbē auch cristus in

6

*hans Bohm  
de. du. vbi. and. hoc*

dem selbigen euangelio Mathei saget. Gehin vñ lere  
was ist. ich wil barmhertzikeit vnd nit das opfer. Dar  
umb metten. messen. Vesper. Cöplet zc. vil singens  
vnd bethens. fasten vnd casteyen. wie die pfaffen. mō  
nich nonnen. thun. alles verlorn arbeit. vñnd nichts  
wertt zc. Ist wol zuuersten So man allein solche sei  
ne vnd dergleichen teyding das wort gottes hies. Höret  
vñ das lobet. So were es alles wol bestellet. Ob auch  
sunst nymants mit fasten. bethen. singen. messhaltē  
oder andern guten werken. got zu lob. vñnd zu vnter  
werffen sein fleisch dem geiste. sich zur besserung vnd  
selikeit vben wörde. wan die nw itzūd solln gar nichts  
sein. So wir doch im euāgelio lesen. das cristus selbst  
auch gefastet. gebethet. vns auch wie wir peten sollē  
sprechē. vater vnser. zc. gelernet. Selbst auch in ma  
nigerlei weys. vnd ymnos vñ psalmos. zu ere vnd lob  
seinē hymnischen vater gebethet. So den cristus in al  
lem seinē lebn vnd lere vns ein exēpell vñ gute anzei  
gung gegeben. dē mir jo schuldig mit vnserm höchstē  
vermogen. zuuolgen. Vnd auch gesaget. das etzliche  
geist allein mit fastē vnd bethen aufgetribn werden.  
Paulus auch an vyl örtern vns leret. das wir bethen.  
vñ vnser fleisch zcēmen. dē widerstrebē. vnd nicht nach  
dem fleisch wandern solln. kan ich bey mir nit finden.  
das solche lere. das wortt gottes sey.

Aber so palde ich vernommen. das der selbig pre  
diger ein priester geweyhet. aber sein gelöbte got vñ  
seinen obersten nit gehalten. ein weib zur ee genōmē.  
Ist mir nit wunder geweest. ein solchs. oder noch ein  
vyl vnshicklichers vō im zu hörn. Wan ich bey mir  
nit entschliessen mag. des lere bewertt zu sein. der ein

*Was ist  
sein  
Ora  
et*

freywillig gelöbte des guthen vereydet vnd vmb ei-  
ner anfechtung willen zu geuallē einem weybe got  
offentlich meyneydig wirdt. Vnd ist sunderlich den  
geistlichen die sich mit gottes dinsten nach ordnung  
der cristlichen kirchen mer denn die andern verpflich-  
tet fast vnzechlich vnd vnschicklich ein weyb zu ha-  
ben. Ist auch nit die meynung Pauli do er von dem  
Jungfraw stand vnd der ee schreibet vnter andern al-  
so saget. Wer one weyb ist ist befließiget bey den din-  
gen die des herrn sind der aber mit dem weyb ist ist  
befließiget der ding die der werlt sind. Vnd furder dis  
se ding sag ich euch zu eurm nutz. Nicht das ich euch  
einen strick legen wolle sunder zu dem das erlich ist  
vnd das er vermogen thue one verhindernus got zu  
bittē zc. Vñ ein wenig zuuor spricht er. Gut ist es de  
mensche ein weib nit anzururen.

Ich wil aber sagen nit allein gut sunder vyl pesser  
möcht es sein er het erst ein weyb genommē vnd nit  
priester wordē. So er aber die hand an den pflug ge-  
leget onbezungen hat im nit gepürt widerumb zu  
rucke zu sehen. Het zuuor was er globen vnd halten  
wolde bedencken mögen. Wann es stet geschriben  
So du ein glöbte gelobest got deinē herrn das wirdt  
got dein herre von dir fordern vnd wirdstu es vertzi  
hen es wird dir zu sunden gerechent werden. So du  
aber nit verheischenn wilt wirdstu one sund sein  
welchs aber ein mal außgangen ist aus deinen leff-  
tzen das wirstu halten. Vnd thue als du verheyss-  
sen hast got deinem herrn. Wan du hast mit eigem  
willn aus deinem munde geredt zc.

G ij

*Abm. 27  
S. 27  
Im 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Luc. 10.

Deu. 23

*Abm. 27  
S. 27  
Im 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

Wie wir den in vylen schrifftten vō den gelōbten wie die gescheen mögen vnd gehalten solln werdn. genuglich gezeugnus habn dem noch David nicht one vrsach saget. Helobet vñ haltet dē herrn eurm got. Vnd  
**Ps. 71** aber. Opfer got das opfer des lobes. vnd halt dē aller  
**Ps. 49** höchsten dein gelōbte.

*S. Cassianus  
lib. 17 cap.  
C. 12  
B. 2.*

*B. 1*

*Quo modo  
impossibile  
prætare casti  
tatis*

**Mat. 19**

**1. Cor. 7**

Das aber dar gegn gefaget wirdt. keuscheit zu glo-  
ben sey ein vnpillig vñ vnmöglich gelōbte. wā es dy-  
natur forder als essen vnd trincken. also des nit zu ent-  
pern. derhalb auch nit zu halten sey zc. Dat keynen  
grundt. Wan die ding die tugentlich vnd alweg gut  
sein nit können geschätzt werdn als vnpillig zu globē  
Ob aber ymands ein gut dingk vbell gebraucht. ist  
nit des guten dings schuld. sunder seines verkertē bö-  
sen willens. Ob Judas sein ampt vnd gewalt vbel ge-  
brauchte. was nit vrsach die barmhertzige vordrung  
cristi. Wan cristus jo kein vbels gethan. Also auch  
ob jr vile keuscheit gelobē vñ nit haldē. ist ir vbertret-  
tung nicht zu loben vnd strefflich. Aber dēnoch keuf-  
heit zu halten. der halb nit pōß ist. Auch nit vnmog-  
lich. wie essen vnd trincken zu entpern. Wan wer nit  
esse noch trüncke. wōrde naturlich nit lebn. Aber sich  
fleischlicher vnkeuscher wercke zu enthaltē vñ dēnoch  
zu lebn. ist möglich. verdinstlich. vñ vō vylen erfarn  
worden. Es hette sunst Cristus vnpillig gefaget. Es  
seind krafftlosen die sich selbst vncrefftig machē. von  
wegen des reichs der hymmel. Vnd Paulus hette gar-  
tōrlich geschribē. von den iungkfrauen. vnuormahel-  
ten. vnd witwen. do er vnter andern saget. Ein vnuor-  
mahelt weyb vnd Iungfraw. gedenck die ding die des  
herrn sind. vff das sie heilig sey. am leyb vñ im geiste.

Vnd furder. Seliger aber wirdt dye. so also pleibet  
nach meinē rath. vernem on ein man. Vnd aber Pau  
lus spricht. Wandert im geiste. so werdt ir die begir Gal. 5.  
de des fleisches nit verbrennen. wan das fleisch wider  
strebet dē geiste zc. Vnd am andern ortt sagt er. Ich Phi. vl  
vermag alles in dē der mich stercket. vernym in cristo  
Es were nit gut so keuscheit zu halten. so vnmöglich  
were. wörden alle iungfrawen vnd witwen. so sie nit  
pald verheyrat. thorheit thun müssen. Vnd die erliche  
frōmen frawen. so etwan jr menner in noturftigē ge  
schefftē. ein zzeit lang nit bey inen sein konden. vnuor  
dacht nit pleibn. Aber Dauid saget. Werdet nit als  
die pferde vñ dy mewler in denen kein verstentnis ist Ps. 31.  
Denn wer sich der erē vñ der warheit begybt kan wun  
derlich dingk treiben vnd Sagen. Es sol aber eins sol  
chen torheit einē festglaubigē cristē ein warnnüg vnd  
nit ergerung sein. Soll got fur in bittē. wan auch der  
gerechte sibemal des tages fellet. Solcher irtüb aber  
aus sunderlichem vñ vnbesunnē vorstand der schrift  
entspreuffet. dor zu die newen tulmetscher sere helfen

Ich will aber dennoch hie mit den fleys der ihenni  
gen die grekisch oder hebreysch lernen schreiben oder  
teuttē nicht anfechtē. Sag meines wenigē vernehms.  
das es löblich. hoches danckes vñ lones werdt. das  
zu disser zzeit. so sunst menigklich. nach der werlt syt  
ten. vilen lastern anhengē. Noch ymants ist. der sich  
bey dem grunde der schrift müet vñ befließiget. Aber  
eyns itzlichen newikeit. vnd sunderlich im glauben.  
so fordt als bewert anzunehmen. ist ferlich. Wan ich  
auch einen gelertten Doctor gekennet. der in hebrai  
scher grekischer vnd lateinischer zcungen. fast hochbe

rumbt / der auch Iudische. Heidnische vnd cristliche  
lande / ein lange zzeit durch wandert / auch der dreyer  
als cristlichs Iudichs vnd turkisches glaubē / mit an  
zeigeung der schrift / gutē bescheyd geben konde. der  
vnter andern mit betwürg hoher wort gelaget / das  
diffe wortt Ayos: Ischiros: Athonatos / grekisch in der  
cristlichn kirchn offētlich in gebrauch. Vff rechte auf  
legung vñ vornehm / werē sie lautē ein hohe schmahē  
vnd vnere / der gebererin gottes Marie vñ ires sons Ie  
su cristi zc. Welche schmahwort ich zu melden mich  
entsetze / der halben verhalte. Vnd hat der gemelt doc  
tor einē Hochwirdigen geistlichn prelatē gebethen.  
solche wortt in den kirchen / seinē beuelh vnterworffē  
furder nit zu zulassen / noch zu dulden / sunder gar ab  
thun solte. jm ist aber aus angezeigte vrsachē nit stat  
gebebē / noch geuolget. Der gleich furwytz mā itzūd  
bey vilē vermerckt der eins teils wolln sagē. Sant An  
na soll nit drey besunder / newr einē man g. habt habē  
Aber Etzliche sagē / sant Hieronimus sey kein Cardī  
nal gewest. Vñ aber etzliche wöllē / sant Augustin sey  
kein mōnich gewest zc. vnd so mit vilē vnützen newi  
keitn vnderstē dē gantzē vñ vnzurteyltē rock cristi zu  
trennē / damit gar nichts bawen dē allein dē armē vn  
uorstendign volk bekūmernus einfuren / die nirgentz  
zu nutz noch dienstlich. Aber gnugsam dar aus zuuor  
merckē / das sie sich so vyl an jnē sein möcht / gerne be  
fleisigen / ob sie der cristlichn kirchen einē schympff vñ  
sich selbst einē vermaledeyten rwm / erjagen möchten  
was aber durch so vil hebraischer grekischer vñ lati  
nischer erleuchte heilige mēner / die manich hundert  
jar bey der cristlichē kirchen / in vyler zcal gewest / wol



vernommen / geschribē / geordent / vnd zu gelassen ist:  
mit was freuellvñ vnbedenck / solde einē solchen hyrn  
suchtigen / eigensynnigen menschen seines sunderlich  
en furgebens / mer denn das durch so vyl tiefsynniger  
köpfe gewaltzet / stat gegeben / vnd geuolget werden.  
Der halbn auch dem heiligē Hieronimo / der in seiner  
translation / nit seinē eygē synn / besunder viler greken  
vñ hebreer / bey vñ mit dē er gewest / vnterrichtūg / ge  
teutet / vñ rath gebraucht hat / mer denn den andern /  
die etwā ehrgestern die grekischē vñ hebreischē elemē  
ta bekōmē / mag geglaubet werdē. Gleich aus solchē  
grūde auch ist das tapfer argumēt erwachse / da durch  
ir wirttembergischē verhofft alle priester ab zuthū / vñ  
keinē mer leiden / darūb das presbiter ist ein grekisch  
wōrttlīn / vñ wirdt als vil gesprochen als ein elterer /  
derhalbē wo paulus vō dē priestern / das die vnter dez  
volk solln geordēt werdē schreibet / sollē allein die al  
ten verstādē sein / welche allein diner vnd amptleut zu  
geistlichn amptē / oder in keinē gewalt sein sollē / wie  
sie sich dē itzūd allenthalbē vil gewalts zu habē vnter  
windē. Aus dē wortē cristi die er zu seinē iūgern gsagt  
Ir wissen das die furstē der volker herschē vber die jren  
vñ die die grossern oder merern sind die vñ gwalt vn  
ter jnē / nicht also wirdt es vnter euch. Besunder wer  
do wil vnter euch der forderst zc. Sēnach auch Pau  
lus sich in vylē örtern seiner episteln / einē diner vnd  
knecht / auch sein ampt ein dinst nennet / Syweil aber  
die priester vñ geistliche alle / itzūd hern vñ nymands  
diner sein wōllen / vñ viles gewalts vnter dē volk sich  
anmassen / auch nit alle alt / besunder vil iūger leut zu  
priestern geordent zc. sollē derhalbē nit geliddē wer  
den / vil pesser die alle abgethon.

Mat 20

Als aber zu wittēbergk wie ichs vermerckt im glau-  
ben kein eynikeit/also sind sie auch in der lere nit glei-  
chformig. Wan ich auch vō etzlichen ein ander argu-  
mentt/vnd gleich dē itzgemeltē entgegn/ verstandn/  
dar aus sie wollen einfuren vñ sagen. das alle Cristen  
priester sein / grunden sich des vff den spruch Petri/  
1.pet. 2. der also geschribn/ das wir alle sein sollen als die leben-  
dige sein. die wir vns vff cristū bawen / geistliche hew-  
ser in ein heiligs priesterthumb. Opfernde geistliche  
opfer / got annehmlich durch Iesum cristū / vñ furder  
ir seyt ein auerwelt geschlecht ein koniglich priester  
thumb zc. aus dē jo zuuornehmē sein soll. das wir cri-  
sten alle priester sein. zc

Wenn ich Solche kindische vnd vnschickliche ar-  
gumentt zcū teil / von eurm lerneister / zu wittēbergk  
selbst in eigener pson / nicht gehōret. hette ichs schwer-  
lich gelaubet / wen mir es allein von andern gesaget  
were / das ein so weytruchtiger man / do vō man so vil  
wytze vñ sunderlicher lere saget / dergleichen vnbesūnē  
dingk / als eine kostliche teurbare lere / furgeben solte.  
Wan dir ist / als mir vnuorporgen / wie du denn das so  
wol als ich am .xxj. tag Septēbris / von jme in öffent-  
licher predig gehōret / vnd nit beneynē kanst do er dz  
euangeliū vō dē zehen aussetzigen / die do von fernes  
zu cristo geschrven / gereyniget / vñ zn den priestern ge-  
weyft wordn / geprediget / So er vff dissen punct kom-  
men. Geet vnd erzceigt euch den priestern / hat er vn-  
der andern / disse wort gesagt : Sis legen vns aus die  
Bischoffe vnd priester vnd sagē. es sol peichtē heissen  
ist das nit ein wüderliche auslegung. Soll zcum prie-  
ster gen peichtē heysen. so muste sein köchin oft pei-

*Argumentum  
indiv.*

chten wenn sie zu jrem hern ging. Sehet wie sie euch  
so jemerlich verforet habn. Liebes volk ir solt wissen  
das kein priester/kein bischoff/kein Babst ist. Sy ha  
ben auch gar keine gewalt/als wie sich vndersten vn  
anmassen zu habn. Cristus ist allein der priester/vnd  
wir sind alle seine kinder. Aber wol haben wir mini  
stros/das sind diner oder aptleute. Ein priester wirdt  
genenet von einē grekischen wörtlin presbiter/ist so  
vil gesagt/als ein alder/wie ich euch den oft gesaget  
habe/wan solch ampt nach der lere Pauli/den elde  
sten im volk sol beuolhn werdn. Vnd ist ein priester  
nit anders den ein diner/dy weil er das ampt hat. Ein  
Bischoff aber vff recht teutsch heist ein thurn wechter  
als der haußman der vff dē thurn ist/Aber itzud wöl  
len sie alle vyl gewalt habn/schmirt vn macht ein nar  
den andern narren. Vnd machē also ein fasnacht spyll  
aber es ist nichts dar an. Im alden testamēt sind prie  
ster geweest/dy habē gewalt gehabt vber das volk nach  
jrem gesetz/aber itzund ist es nymmer also. Babst bis  
choff/pfaffen mōnich/nūnen platten kappen/nichts  
guts/eytel pōs gespens/vnd ebn nichts zc. Cerck Es  
culapi das ist so ein tapfer lere/das sie auch vō dē wit  
tenbergischen das wortt gottes geheissn wirdt

Vnd wiewol er im anfangk solcher predig/die auf  
legung des selbstē euāgelij/an ein puchlin das er da  
von geschribē/welchs forder getrucket sein soll remit  
tirt vnd geweyset. Dy weil ich aber das vnd vile āder  
seine schrift nit gelesen hab ich nit vnterlassen als der  
sorgfeldig zu fragen/ob auch der gleichn in dē selbstē  
seine puchlin vermeldet were. Ist mir geantwort wor  
den. In dē selbstē vn andern seinen puchlin mer/we

h

*Spezialkor*

ren solche vnd noch vil tapferer wortt wider die prie-  
ster/geistliche Prelaten/ jren gewalt/ auch wider die  
weyhe/ vnd wider etzliche andere Sacrament/ klerli-  
chen aufgetruckt/ dye aber so ich nit gelesen/ auch nit  
zu lesen beger/ las ichs in seinē wirdn. Bedacht allein  
vō den dingē die ich selbst gesehen vñ gehört/ hir inne  
gegn dir etwas zuuormeldē/ Darnebn dennoch auch  
betrachtet/ das mēschen künheit mag gros vñ vermes-  
sen sein. vnd jr noch etzliche/ wie etwan mer gescheen  
den tempel Syane/ vmb sunderlichs gerüchts willn/  
sich vndersten mügen anzuzündē. Vnd ob solche ver-  
messenheit/ vnd künheit/ bey etzlichen als ein tapfere  
großwichtige that angesehen/ vñ gepreyset/ dar inne  
auch ein sunderlich wolgefalln habn. So wirdt doch  
solch ferner zu seiner zzeit wol geleschet/ vñ dē thetter  
nichts gewynns den ein pōs geschrey/ vñ verfluchte ge-  
dechnus bey den leutten volgē. Die gericht aber zur  
ewikeit solln wir got beuelhn/ der einē itzlichen nach  
seinē verdinst zu belonē/ ob er etwas vertzeuhet/ aber  
entlich nit vergessen wirdt.

Aber gantz vnshicklich kan sich dar aus beschlies-  
sen lassen/ ob auch presbiter vff grekisch ein alder oder  
elderer heist/ vñ auch Paulus beuolhn hette die aldē  
zu dē ampt zu fordern vñ ordnen das darūb kein prie-  
ster mer sein soll/ vil ehr vñ schicklicher kan sichs ley-  
den/ aus den worttē Cristi. Get hin vñ anzeiget euch  
den priestern zu zcihen vñ zubeschliesfn/ das dem be-  
fleckten vnreynen sunder/ Ob auch der durch die wa-  
ren rew/ jm guten glaubē/ gereiniget/ dennoch zu pei-  
chten sey. Wan wie wol der heilige Paulus nach artt  
grekischer zcungen/ vnd zu denen geschriben/ den da

*Quo no volum n. m. q. z. i. m. m. a. g. r. o. z. p. u. n. t. o. 10. 19  
suscepit sum ad sacerdotium z. Christi ministrium*

zumal die altē in solchem ampt mer nützlich gewest  
will sich doch darumb nit leidē, kā sich auch nit eruol  
gen. Das der halbn allein die alten der jare, oder alle al  
den, priester sein solten. ist auch aus den schriftē Pau  
li nirgents zubeweren. Wir lesen aber, Erwidig ist **Sap. 4**  
das alter das nicht viltetig, oder aus zcall der jare gere  
chent. Vnd aber. Das kind von hundert jaren wirdt  
sterben. Es sind auch die aposteln, den Cristus selbst **Esa. 45**  
solch ampt beuolhn alle nit gleich alt, auch sūderlich  
nit die eltestē gewest, bey denē, zu welchē sie geschickt  
wordn, wie aus irem lang leben nach cristo wol ab  
zunehmē. Es hat auch Paulus Timotheū, Bischoff  
zu sein verordēt, der noch nit fast alt was, wie er dē  
selbst dauon schreibet, Nymants soll dein jugent ver  
achten. Wir befindē auch an vilen örtern, do der hei **1. Th. 4**  
lige Paulus die solche verordenten geistlichen, nicht  
presbiteros, besunder Sacerdotes, Episcopos, mini  
stros oder geistliche amptleut zc. nennet. Dar aus ab  
zunehmē das das priestertüb nicht allein vff das wört  
lin presbiter, gebawet ist, wā auch die priester im an  
fangk der kirchn mit der gleichn nahmen vngeferlich  
vñ one vnterscheid geheissen wordn, wie vns das pau  
lus do er zu Tito schribet klerlich anzeigeit. In dez so  
er im beuolhn priester zu ordnē, die er so fordt dar vff  
Bischoff nēnet, Vnd wie ein solcher priester oder Bis  
choff leben sol austrucket

Nich vermanet des arguments, gleich als ob einer  
sprech, Die konnige werden vom gewalt regirer genē  
net, a regendo, solln ir volk reg ren. Aber itzund be  
befleisigenn sie sich, allein itzlicher seines wollusts,

D ij

*Non est in  
Pauli sacerdot  
z. episcopus  
etat gen*

vnd selbst nit regiren/ bestellen das durch ire Kethe-  
dar vmb ist kein konig mer/ vnd sollen derhalben alle  
könige abgethon vnd nit mer sein. Oder ein Furst  
wirdt genēnet ein fursteer/ oder furer eines heres oder  
volks/ welcher aber nw nit wol fursteet/ oder kein he-  
re furet/ ist nit ein furst. Darumb sollē alle fursten ab-  
gethon sein. Jte ein pawer wirdt geheissen ein ack-  
erman/ darumb das er das feldt ackert/ oder itzūd wöl-  
len sie kaufleut sein/ vnd nit ackern/ darumb sollē wir  
keinen pawrn mer haben wölln alle dörffer stören:

*Vergleichen  
S. Monich*  
Item ein mōnich wirdt genennet von einē grekischē  
worttin monas/ welchs so vil ist gesprochen/ als ein  
eintzlikeit/ Aber die monnich itzund wollen nit mer  
eintzlich sein/ sunder in allen welt hēdeln sich vermif-  
chen/ darumb sol kein mōnich mer sein/ vnd jnen soll  
genōmen werdn was sie habn. Oder anders Ein mū-  
nich vff teutsch heist ein aufgeschnitten pferd/ dy weil  
aber die mōnich nit aufgeschnitten sein/ sich auch als  
die pferd nit wollen reytten lassen/ darüb sol kein mō-  
nich mer gelidden sein/ solln alle todt geschlagē wer-  
dē zc. Ich kā mich aus aller loyca/ eins solchē schwin-  
den beschlusses nit entsynnen.

Wortzu aber ist es nütz vil vō dem nahmen/ als wie  
ein dingk vff grekische oder einer andern zungen nach  
mag genēnet werdn/ zu disputirn/ gibt wenig frucht  
so allein ein solches von dē nahmen/ nit erger wirdt/  
denn es an sich selber sein soll. Als wie du dich neben  
andern zu Wittenbergk euangelisch nennest/ worde  
wenig anfechtung habn. So jr dē nahmen nach/ euch  
nit beduncken ließn das euangelisch zu lebn gnug we-  
re/ vnd allein nach dē euangelio thun vnd lebn wöllē/

dar aus denn solche ergerüg / wie hirobē verzest / ent  
 spriessn. One das were es nit funde euāgelisch zu heys  
 sen. Aber von den Priestern vnn̄d angehabener mey  
 nung zu reden / Ist gnugsam offenbar / Das vil ding  
vmb vergleichnus willen frembden namen bekōmen  
vnd haben. Vnd Cristus seinen hymmelischen vater  
 einen ackerman / sich selbst einē weinstock / vnd die jū  
 ger rebē / auch saltz der erden genēnet hat. Also auch  
 mich gar nichts verwūdert / ob noch heut zu tage / der  
 Pabst fur ein wunder ein pfaff / ein Cardinal ein tür  
 angel. Bischoff ein thurn wechter / Pōtifex ein prück  
 macher / Der tewffel ein jeger / ein monnich sein wild  
pratt / das kloster die helle / ein mōnichs kutte ein lau  
tenfuter / geheysen mag werdn. Dergleichn auch ein  
 priester ein alder / ein diner ein amptman / ein puttell  
 ein hirt / oder ein hundt zc. wie die priester denn mit  
 solchen namen / vilmals in der schrift angezcogē vnd  
 genennet werdn / von wegen etzlicher eigenschaft die  
 sie / nach solchen dingen / darnach sie genēnet werden  
 haben / oder habn solln. Ob sie aber solcher ding eigē  
 schaft / in gantzem vergleichen / nit all habn / soltē dar  
 umb nichts sein / ist spōtlich zu hōrē / kan bey solcher  
 einfurüg vnd beschliessung das lachen schwerlich ver  
 halden.

*120 d  
 monnichs kutte  
 dinstor wort  
 aduolatz  
 picardizant*

*im h  
 in  
 120 d  
 120 d  
 120 d  
 120 d*

So du aber nebē den andern euāgelischn gestendig:  
 das jr an solchen verordentn̄ diner vnd amptleute ha  
 ben / wie wol sie priester heysen / vñ ampte habn aber  
 dēnoch keinē gewalt habn sollē / Kan mich abermals  
 solcher torheit nit entrichten / Was ligt mir aber dar  
 an / wie meins herrn voyt oder amptmā heist. So ich  
 doch weys / das ich dē in beuelh vnterworffen / vñ der

*In saculorib  
 h̄r p̄ntem*



an stat vnd von wegen meins herrn / in etzlichen din-  
gen die sein ampt betreffend mit mir zuuorschaffenn  
hat / leret mich jo die vernuft / das ich der gleichen di-  
ner oder Amptman / meins herrn / eren / vnd in al-  
len pilligen sachen / so ferre sich der beuelh seines din-  
stes oder amptes erstrecket / gehorsam vnd geuolig /  
sein soll. Darff wenig beweyß / ist an den alber vngeler-  
ten paurn gut schein / Die den voyt oder Amptman  
jres herrn / von wegen des beuelhs vber sie / eren / forch-  
ten vnd gehorsam sein / an stat jres herrn . Worum  
den nicht dem diner oder amptmā gottes / wie sich dē

1. Co. 4

1. Th. 5

Paulus nennet an allen örten / als ein knecht / diner /  
oder amptman Cristi vnd gottes / Wie er den solchs  
klerlich außtrucket zu den Corinthern. So er spricht  
Also soll vns der mensch achten / als diner cristi / vñ ver-  
handler der dinstē gottes. Vnd furder zu Timotheo  
Die priester die wol vor sein / sollē in zweifeldiger ere  
gehalten werden zc.

*S. pater  
Sacerdotali*

Mat. 16

Joh. vi.

Joh. 20

Vnd weiter von der Gewalt zu reden / So hat cri-  
stus die schlüssel des hymmels Petro gegebē / dē auch  
seine lēmer oder schafe zu weydē beuolhn / dem auch  
vnd den andern aposteln die gewalt gegebē / den men-  
schē die sunde zuuorlassen / Sprechend zu Petro. Dir  
gib ich die schlüssel der hymmel / Vñ aber sunderlich  
zu dez gesagt Hastu mich lieb so weid oder hūte mei-  
ne schaff / vnd was du wirst bindē vff der erden / wird  
gebundē sein auch in den hymmeln . Aus dissen wor-  
ten vnd beuelhn magstu vol abnehmen / ob nit petro  
vor dē andern ein sunderliche vberkeit gegebē . Aber  
furder so er auch dem vnd dē andern aposteln gesagt /



Dem jr die sünde verlassen, verdn jme verlassen sein,  
Vnd aber, Wer euch horet der horet mich, zc. Wer **Luc. 10.**  
wolde nw sagen das auch solche Beuelh vnd ampt  
Petri vnd der apostoln, kein gewalt hette, oder auch  
nit oberkeit mit prechte. So doch in den euangelien **Mat. 10.**  
klerlichen außgedruckt, Das Jhesus zu sammen ge, **Mar. 6.**  
fordert die zwelff aposteln, vn̄ hat jnen gegebē macht **Luc. 9.**  
vnd gewalt vber alle geiste, zc.

In deme auch das Cristus gesaget, welcher der me **Mat 20**  
rer oder grösser vnter euch sein will, sey eur diner, zc.  
hat er nit abgethan die oberkeit, sunder mer anzeig,  
ung gegeben, das Oberkeit vnter jnen sein soll, wie  
aus den wortten Cristi klerlich zuuernehmen. So er  
nit spricht, Es soll kein grosser oder merer vnter euch  
sein. Besunder aber gesagt, Wer der merer oder gros,  
ser vnter euch sein will, zc. Aber das jr oberkeit nit  
solde sein, wie der gewalt der Fursten der völker, die  
do herschen vber die jren, vnd üben gewalt vnter jnē  
hat Cristus angehangen̄. Nicht also wirdt es vnter  
euch. In dem alle hoffart getempfet, vnd den gewalt  
nit in zzeitlichen leiblichen dingen, sunder geistliche  
jn die sele, vnd sünde der menschen were, angezeigt,  
wie er das auch am andern ortt klerlicher zuuorste  
gibt. So er zu Petro sprach, Laß ein dein schwertt **Joh. 18.**  
jn die scheiden, wan er nit wolde das Petrus den ge-  
walt solchs schwertes brauchen solt, hat im aber den  
noch, darumb das er jm beuolhn, das ein zn stecken,  
solch schwert nit genōmen, sunder gelassen, heissend  
es sein schwertt, so er spricht, las ein dein schwert. So  
aber Cristus gesaget het, thu hin wegk das schwert,  
oder, ein solch schwertt soltu nicht haben, so were es

*No hinc & Gladio h[ab]et Petrus*



einander meynüg vñ verständig gewest. Damit sie aber auch wissen soltē das die oberkeit vnter jnen mit purden der arbeit vnd des dinstes beladē were. hat er weiter angehangē vnd gesaget. der merer oder grösser sey eur diner. vñnd der forderst eur knecht. Wie denn ein itzlicher solcher oberer sich seines āptes dinstlich wissen vnd erkennen soll. vñ was ampts er habe. als ein hirt te hütten oder weyden. als ein thurn wechter wol zu sehen. als ein alder. fürsichtig sein. als ein puttell auf schreyen die gebott gottes. als ein hund anpellen die jrrigen. Vnd mit seinē guten lebn vnd guter lere seinen schaffē. vor gen. vñ wie zu wädern sey. also mit guter anzeigeung ein prücke machen den andern zc. sich schuldig erkennen. vñ demnach auch thun soll.

*2. Marc. Epi  
dianne  
P. Polifus*

Syweill aber nw solche dinstē alle. vñnd noch vyl mere vber dye. mit den geistlichen amptleuten zube- stellen sein. Vnd sie doch nit alle zu itzlichen vnd allen ampten. geschickt. als wie noch dē worttē Pauli In **Rö. 12.** einē leib vil glider sein. aber alle glider zu allē werkē nit dinstlich. so mir die gaben der gnadn vnterscheidlich habn. oder die propheceyen nach dē verstand des glaubens. oder den dinst in der dinstbarkeit. oder der do leret. in der lere. oder der do vermonet in der ymo- monüg. oder der do gibt in der einfeldikeit. oder der do vor ist in sorgfeldikeit zc. Vñ furder do er schreibt **1. Co. 12.** zu den Corinthern. Etzliche hat got gesetzt in der kir- chē. erstlich aposteln. zcū andern pphetē. zcum dryt- tē lerer. darnach die kreffte. darnach die gnade der ge- sundtmachüg. die hilff. die regirungñ zc. Vnd weiter **Eph. 4.** zu den Ephesern. Unser itzliche ist gegebē die gnade nach der masse der gabē cristi zc. Aus dē du klerlichen



bringē jm nit allein gewalt / sunder auch not ist das  
er seine schafe wol kenne / vnd sie widerüb seyne stym  
me auch vernehmen / nach den wortten cristi / do er sa  
Job. 10. get. Ich bin ein guter hyrt vnd erkenne meyne schaf  
vnd dy meynen erkenn mich zc. Soll aber der hyrte  
seine schafe wol kennē / mus er teglich bey jnen sein /  
vnd mit fleys vff sie sehen / wie geschriben stet. Fleis  
pzo. 27. lich erkenne das angesicht deines vyhes. Der halbē ist  
aber not / das der hyrt nach den wortte cristi zur rech  
ten thür eingee / so werden dy schaf sein / vnd bey jnen  
pleib / so mag er sie / vnd sie widerumb seine stymme  
lernen kennen. So er aber nit zur rechtē thür eingee  
vnd nichts von den schafen an in gehöret / so bleibt er  
auch nit bey jnen / er die / vnd sy jnen nit kennen / auch  
in der anfechtung vnd nütē die verlest / wan er ist ein  
mitling / vnd gehöret inen nichts an von den schafen /  
wird ein solcher durch den herrn cristū ein dieb vñ rau  
ber gescholten. Ist aus solchem wol zuuornehmen /  
das solche geistliche amptleut vnd diner cristi / nit sol  
len heut vom gemeynem volk vffgeworffen vñ geuor  
dert / morgen widerumb abgesetzt / vnd ein ander an  
sein stat / vnd teglich also nach geuallen vnd gutdückē  
der mutwilligen vnderthanen / vff vnd nyder gesetzt /  
oder gar verschoben werden / kan sich nit leidn / ist we  
der im Euāgelio noch in Paulo gegrundet / worde  
auch gezcencke vñ widerwilln im volk / dar durch die  
lieb gottes vnd der nehsten / vnerhaltē were / nicht we  
nig geben. Vnd weren zcum höchsten die schafe cri  
sti gantz vbel versorget / wan in solcher institution al  
ler fleis vnd hūte bey den schafen / vff törn / vñ nit mer  
sein worde / Vnd were des fleisigen beuelhs cristi / den

*Wie sandt  
na synclig  
a Paulgo 7  
zo 11. 10. 11.*

er dreymal zu Petro thet sagend Hastu mich lieb so **Job. vlt.**  
hute oder weyde meyne schaf gar nichts vō nōtten ge  
west. Welchs alles allein vff ein grekisch worttlin als  
presbiter das ein alder heist die geistlichen vmb jrer  
eytelkeit willn sollen ertichtet vñ gepawet habn. Ist  
hochlich zuuorwundern das so vil geleter grekischer  
man lange zzeit bey der kirchen gewest vñ ir keiner  
das wōrtlin presbiter bas an her verstandn habn.

*Sum dnm  
hndezum  
Pulardm*

Wer wil mir aber sagen ob presbiter ein grekisch  
wortt ist das es auch darūb itzund nit soll lateinisch  
sein. Wan der gleichē vil vermerckt das ein wortt in  
zweyerlei zcungen gebraucht wirdt. So du aber sagē  
wordest man findt es bey den alten lateinischē schrei  
bern nyrgents. Sag ich widerūb es ist nit nōt. Wan  
auch vil newer ding in kurtzen iare vffkōmē sind die  
bey den alten nit gewest. Solten sie darumb das sie  
bey den alten nit genennet wordn itzud nichts sein  
oder one namē pleibn. Sag mir was heist vff lateini  
sch eine streitpūchse oder wie wirdt ein stegreyff latei  
nisch genēnet. So doch in vylen altē lateinilchn schrei  
bern der grossen kryge der keines gedacht wirdt. Wan  
sie auch zur selben zzeit nit gewest. So sie aber her  
nachmals erfūde sind sie one namē lateinisch vñ teut  
sch zc. nit pliben. Sag mir wie das die kirche als la  
tein gebraucht das wortlin Cristus. So es doch bey  
den alten lateinischen er denn cristus kundt worden  
nyrgends befunden vñnd doch die lateinische sprach  
elter ist denn Cristus offenbart wordn. Aber als Cri  
stus angenommen ist auch solch wortt zur lateinisch  
chen zcungen kōmen. Vnd der herr nw vff lateinisch  
Cristus vnd wir andern nach jme vff teutsch Cristen

*Disputat  
latino ad  
Grecum*

*Disputatio*

Jij

geheissen werden / welche wörter zu vor die lateinische vnd teutsche sprach / nye gehabt. Also mag auch nit vnwillig presbiter vff latinisch / vn̄ priester vff teutsch / ein geitlicher amptman / nach cristlicher auffsetzung / wol vnd formlich genennet werden / ob auch presbiter vff grekisch ein alter / oder in einer andern zcūgē etwas anders geteuetet worde.

*Solus argumentum  
suum ex articulo  
Petri*

Furder etwas vnd ein wenig auch. vō dem andern argument vff den spruch petri gegründet zu sage / wie wol es jm anhebend dieses meines schribens nit meiner meynung gewest / von solchen oder andern alln articeln der euangelischen fruchtē. die hierinne zuuor legen / schribn. Sy weil aber dennoch disse vn̄sunderliche irtūb / die priesterschaft belāgn / mir also zufellig in worff gekōmen / hab ich die zu einfurūg einer gutē Syeta / ein wenig berurend nicht vber gen wollen.

Das alle Cristen nach den wortten Petri h̄iroben vertzellet / priester sein solten / vnd priesterliche ampt zuuorbringen haben / wie etzliche zu wittenbergk fast puchend / gegn mir vffgeblasen / auch der meynūg das solcher spruch petri in keinen wegk zuuorlegē were / vnd nichts dar gegn konde vffgebracht werden. Dem nach sich gantz gewisse vn̄ gruntlich eruolgē worde / das alle cristē priester werē zc. Ich befinde aus diesem vnd dergleichen furgeben / das onzweyfel eur wittēbergische lere oder der lerneister / gantz one grundt / one vernē / oder villedicht one fursichtikeit sein mus. Sy weil in gestalt einer turbarn lere / so widerwertige einfurung / die sich mit einander nit leidn konē furgeben werdē. Wan wie ich obē verzelt / vn̄ du Esculapi selbst auch gehōret hast / das der lerneister offentlich

gesagt. Es sey kein Babst Bischoff oder priester mer  
Itzund hör ich das alle Cristē priester sein wie sich  
das n<sup>o</sup> schicken mag, gib ich dir selbst zuermessen  
Der halbn meins bedunckens, des arguments kein so-  
lution besser, denn die selbigē mit dē spruch Petri zu  
eurm lerneister, von dē wie sie sagen den geleret habē  
widerumb zu weysen. Der Inen villeicht nach seiner  
weys, so vil teuttüg gebē wirdt, das alle cristen, prie-  
ster pleibn. Vnd dēnoch vberal gar kein priester sey,  
wan wer das verträwē bey den leuten hat, kan vyer  
ley vben, vnd sie mangellei vberredn

Es solte wol betagtē rampertigen mānen spötlich  
sein, sich mit solchem leichtfertige furgebē zubekom-  
mern. wan solche fabulē vñ lose rencke, gehörn fur  
die kinder in der schule, die damit zu vben, vff das sie  
lernen vnd gewonē, die wort vñ schrift, so jnen etwā  
furkūmbt, in fleisiger achtüg vñ vffmercküg zu habn  
So wir aber n<sup>o</sup> die kinder schue zu rissen, were wol  
schimpflich, sich aus solchē klarē, offentlichn schriftē  
eines mutwilligen yrtumbs vernemen zu lassen, vnd  
noch dar vber zu halten.

wiewol der gemelte spruch Petri Cristlich, vnd  
recht verstādē, nutzlich ist, So kan er doch da hin, vñ  
differ meynüg, das alle cristē priester sein solten, mit  
der macht, zu thun alle priesterliche ampt, im grund  
nymmermer warlichē geteüttet verdn. wan es mus-  
sen aus den menschen in sunderheit geordnet werdn,  
die die ding so got anlangend, haben zuuorhandln.  
Nach den wortten Pauli Ein itzlicher bischoff oder Heb. 5.  
priester, aus den menschē genōmen, wirdt gesetzt vor  
die menschen, in dē dingē die zu got sein, das er opfer

J iij

No 110

No 110  
No 110  
No 110

Heb. 5.  
No 110  
No 110



die gaben vnd opfer fur die funde. der do mit leidn ha-  
ben möge mit den jhennē die vnwissent sein oder irrē  
wan er auch selbst vmgeben ist mit gebrechlichkeit/  
vnd darumb als wie er fur das volk. also auch fur sich  
selbst opfern soll. fur die funde. Aber nicht ein itzlich  
er neme sich an der ere. besüder der gefordert wird vō  
got. wie Aaron zc. Aus dem wol abzunehmen. So  
der priester oder Bischoff aus dem volk soll genōmē  
werdn So müssen die im volk. dar zu schicklich sein.  
das sie Bischoff oder priester sein können. Vnd dy weil  
denn ein Bischoff vff recht teutsch. wie der wittenber-  
gisch leremeister saget. ein thurn wechter heist. so wil  
lein ampt sein das er wol zu sehe. aus dē grūd. so pald  
die blinden im volk vnschicklich sein. wan sie nit wol  
zusehn können. derhalben sie auch nit können Bischoff  
sein. Aus dem veruolget sich erstlich Das alle cristen  
nit könne priester oder bischoff sein. wan sie alle dar zu  
nit schicklich. So sie den zu solchē ampt nicht schick-  
lich. auch nit können alle geuordert werdn. So sollen  
sie jo dz äpt auch alle nit zuuorhädeln habn. wā wie  
gehört. aus den wortē Pauli das nit ein itzlicher sich  
solcher ere vndersten oder sich selbst. annehmen soll.  
Aus diesem grūd klerlich zuuornemē. das allein die  
priester oder bischoff förmlicher weys mügen vñ soln  
genennet werdn die dar zu schicklich. auch dar zu ge-  
uordert. Vñ mit dem gewalt solche ampt zuuolbrin-  
gen. begabet werdn.

*Signat parson  
latur q' m  
omnes hoies  
sunt l' epi  
passi epi  
l' sacerdotes*

Hiergegen wiltu velleicht sagen. Worumb heist  
denn Petrus alle cristglaubigē priester: So er spricht  
im obgemeltem spruch Ir sollet gepawet werden als  
die lebendigen steine vff cristum. geistliche hewser in

*Antoni  
takem p:*



ein heiligs priesterthumb / opferende geistliche opfer  
got angemlich durch ihesum cristū. Vñ forder / Ir  
leit ein auserwelt geschlecht / ein könniglich priester-  
thū zc. Erstlich soltu wissen Esculapi / das in disen  
surgelegten Worten Petri / die cristen alle nit priester  
geheissen sind / Wan Petrus redet von einē priester-  
thum vñ nit von priestern. Aber nicht desterweniger  
ist es nit vnschicklich / kan sich auch wol leyden / ob  
auch die cristen alle priester genennet werdē / vñ doch  
priesterliche ambt alle zuuorhandln nit habn / wie  
der gleichen auslegung von vylen hochberübten doc-  
torn der cristlichen kirchen gescheen / vnd auch in der  
schriffte gegründet sein / der halben von der cristlichen  
kirchen angenōmen. Erstlich das im namē des prie-  
stertumbs verstandē werden mag ein oberkeit vorteil  
oder vorsetzung / vor oder vber die andern / wie denn  
solch wörtlin sacerdos oder sacerdotiuz / priester oder  
priesterthum / sunst mermals in der schriffte der gleich-  
en vnd in solcher teuttung befunden wirdt. Als wie  
wir lesen vō Iethro / das der ein priester in Madiā zc.  
als vil als der grosser oder furnembst in Madian ge-  
sprochē wordē. Vnd im puch der konnige lesen / das  
die kinder Dauids priester warē / ist zuuornehmen die  
vordersten vñ vornembstē nach dē konig / Also mögē  
auch alle cristē priester oder ein priestertüb nit vnpil-  
lig genēnet verdē / damit zuuorstē gegebē / das sie vber  
alle volker oder nacion / die auserweltē / zur heilikeit /  
wirdikeit / vnd vor andern zur selikeit die furnembstē  
sein zc. Zum andern. So mügē solche wort Petri vff  
zweyerley priesterschaft oder priesterthūb / als in sū-  
derheit vff die geuordertē vñ geordenten priester vnd  
ins gemeyn vff alle geteuffte priester / dz sind alle cristē

*Und im Gult  
Regale sacerdotum*

**Exo. 2.**

*Signum sacerdotis  
vnter*

**2. reg. 8**

*Sacerdos  
vnter*

*Und im Gult  
vnter Petri*

vernōmen werdē. die wiewol mit den geordentē prie-  
stern eyns in der schicklikeit der gnadn aus der tauff-  
aber dennoch vnterscheidlich in der wirdikeit. vnd ge-  
walt des ampts. aus der ordnūg vñ wyhe zc. Sy weil  
aber zuuolfurūg solcher beyder obgemelter auslegūg  
vnd vorstandt. die schrift vnd gezeucknus. der heili-  
gen doctores. bey der cristlichn kirchē. von nōtten ein-  
zufuren. vnd du aber den selbign. nach lere deines pie-  
digmeisters. wo sie dir nit zutragen. keinen glauben  
gibst. will ich solche ausfurūg vber gen. Aber dir ein  
andere vnd gemeyne auslegung. solcher wort Petri  
thun. das du auch wie man sagt ob du blind. greiffen  
mōchst. wie die leichtlichen nach weis der heilign sch-  
riff zzuornemen sein mūgen.

*Das ist  
von der*

Es ist einem itzlichen rechtsynnigē leser der puch-  
er vnuorporgē. das vil lere in der schrift in parabeln  
vnd gleichnusen furgelegt werdē. Also auch cristus.  
vns manigfeldige gleichnus von dē reich der hym-  
mel  
gesagt. das etwā einem hauvater. etwan einem fisch-  
garn. etwan zehen iungkfrauen. vergleicht. darūb  
aber ist das hymmelreich nit ein hauvater. ein fisch-  
garn. oder ein torheite iungkfrau. wie ich dir den der  
gleichn hirobn jm wortlin presbiter auch vermeldet  
das ein priester. wie wol er hyrtē vnd bundē verglei-  
chet. vnd darnoch genēnet wird. aber darumb nicht  
ein hyrtt oder hundert ist. Der gleichen lere gebraucht  
1. Co. 3. sich auch Paulus zu den Corinthern do er schreibet.  
ein ander fundament oder grundt kan nymants legē  
one das gelegt ist cristus ihesus. So aber ymands dar-  
vff bawet golt. silber. edelstein. holtz. hew. stupfeln.  
Eins itzlichen werk wird offenbar werdē zc. So aber

cristus nicht ein steynen hultzen oder materlich fun-  
dament ist. Wie sol man denn dar vff pawen gold sil-  
ber zc. mus onzweifel geistlich zuuornehmē sein. Al-  
so auch der heilige Petrus do er in seiner epistoln. die  
cristglaubigen vnterweiser. wie zu lebn sey in der gei-  
stlichen widergeburt. das man ablegen sol alle poss-  
heit. alle betrieglikeit. als wie die itznewgebornē kin-  
der zc. aus dem so er sie darnach lernen vnd furen wil  
in ein volkūmenheit eines bescheulichen lebends. le-  
get er jnen fur cristū als einen lebendigē grundtstein  
daruff sie solln gepawet werdē geistliche bewser in ein  
heilig priesterthūb zu opfern geistliche opfer. die got  
angenehm durch ihesum cristū. Aus den wortten gätz  
offentlich vernōmen wird. das Petrus redet von einez  
geistliche paw vff xpo. also zuuorsten das wir vff solch  
geistlich fundament. welchs cristus ist. geistliche heu-  
ser solln gebawet werdn. also bereitet. das got der ein  
geist ist. in vns wonē möge. in ein heilig priesterthūb  
zuuornehmen. das wir so gebawet bereitet vnd gehei-  
liget werdn. das wir als wie die priester. zu opfern ge-  
ordent sind. auch vns selbst. vnser andacht. vnd gute  
werk. opfern mögen. gote dem hymmelischen vater.  
die jm angenehm sein durch ihesum cristū. Wan nit  
allein die opfer der priester. Als do der priester dē son  
gottes ihesum xpm in der menscheit. vnd sein wahrhaf-  
tig fleisch vn̄ plut. ingedechnus seines herbn pittern  
leidens fur sich vnd die sunde der menschen. got dem  
hymmelischen vater opfert. angenehm sein. Besunder  
auch alle vnd itzliche gute werck. die der mensch auß  
barmhertzikeit. an seinem nehstē. oder an sich selbst  
übet vnd thut. got geuellige vn̄ angenehme opfer sein

K

*De p[ro]p[ri]a p[ro]p[ri]a  
p[ro]p[ri]a p[ro]p[ri]a*

*P[ro]p[ri]a  
p[ro]p[ri]a*

*Pro. Expositio mit Jean Petri*

**Mat. 10** Von dem opfer des nehsten Saget der herre Cristus  
Was ir dem allermynsten aus den meynen thut, das  
habt ir mir gethan. Vnd auch ein trunck wassers nit  
vnuorgolten pleiben. Vnd sunderlich auch die guten  
werk vnd tugent, die der mēsch an sich selbst vbet, als  
mit fasten / peten / wachen, gehorsam / demut zc. das  
fleisch tempfet, seinen geist erhebet zu got vnd sich al  
so der gnaden gottes, das got in jme wonen möge, be  
queme machet, ein opfer heissen. wie denn Savid re  
**Ps. 50** det zu got, Ob du heft gewalt ein opfer, ich hette dir  
es gegeben, ydoch werdestu nit erfrewet in dē opfern  
der thyre. Ein opfer got ist ein trublsamer geist, ein  
rewig vnd demutig hertz, wirstu nit vorschmehen.  
**Ecd. 35** vnd Ecclesiasticus schreibet, Wer do thut barmher  
tzikeit der opfert opfer. Got ist geuellig ablasen von  
der possheit, bitten vor die sunde, vnd absten von der  
vngerechtheit.

*Expositio  
mit  
Jean  
Petri*

Von wegen solches bawes bereytung, opfferung,  
vnd opfers, ein itzlicher crist, der die got thut, nit vi  
pillig, einem bawman, einem haws, einem priester,  
vnd einem opfer zc. vergleicht wirdt. Vnd in solcher  
vergleichung ein bawman ein haws ein priester, oder  
auch ein opfer mag genennet werden. Vnd ist solche  
gleichnus gnuglich zuuorsten aus dem wörtlin tāq:  
welchs dem spruch vor gesetzt, den in einē gleichnus  
zuiuorsten zceuhet vnd antzeiget. Dergleichē Petrus  
die pald hernach in königlichem nahmen, vermeldet  
So er sagt, Ir seit ein auferwelt geschlecht ein könig  
lich priesterthumb zc. wā als wie ein könig, die vn  
fridsamen bösen menschen, in seinem reich, vmb fri  
des willen der frommen, straffen vnterdrucken vñ tyl

gen soll. also auch ein cristlicher mensch. so der die nat-  
turliche vnartt vnd bewege seins fleisches welche bey  
jme grossen vnfrid machen ( nach den wortten Pauli **Ro. 7.**  
Ich syhe ein ander gesetz in meinen gliedern / wider  
streben dem gesetzte meines gemütes ) mit casteyung  
seiner selbst / tempfet / vnterdrucket / vnd tötet / mag  
nit vnpillig einem kōnig vergleicht / in solcher ver-  
gleichnus auch ein kōnig genennet werdn. Das aber  
darumb ein itzlich ding / das einem andern in etwas  
vergleicht. das selbig in der natur vnd substantz sein  
solde / kā sich nit leidē. ist auch nit möglich. es wirdts  
auch nymants glauben. den vñlleicht die kleinen kin-  
der / die noch nit vmb einen heller gewaschen werdn. **Iuuenia**

Wir werden auch in der schrift an etzliche örtern  
gōt genēnet / von wegen des gotlichen vnd hymmelis-  
chen wandels / eines beschewlichn geistlichn gutē le-  
bens / welchs vns mit got der ein geist ist / also verey-  
niget / das got in vns / vñ wir in got sein. Das wir vns  
aber vmb solcher vereynigūg willē / ob wir wol so got-  
lich vñ geistlich lebtē got in der natur vñ wesen / achtē  
soltē / were vil zu vyl. ist gnug das wir nach dē wortte  
Petri / heuser gottes sein vñ pleibē / dar jñne got wonē  
vñ wir vns mit jm / vñ er sich mit vns / als seinē creatu-  
ren vereynige. **W**an geschribē ist / **Es ist kein āder got** **Deu. 3.**  
**zc. vñ mein ere werd ich einē andern nit gebē.** **Vnd dy** **Esa. 42**  
weil denn ein itzliche gleichnus zcū teyl hincket / vnd  
dē vergleichtē ding / in allē nit ebē kōmē mag / ist gätz  
vnformlich aus dē wortte Petri zubeschliessen / das ein  
itzlicher criste derhalb / das er in wird gewalt āpt zc  
oder i einē teil der solchē / dē priestern kōnigē auch got  
wie wol vnmesig vergleicht / vñ also geheissen wirdt  
darumb ein

priester könig oder got in der Substantz vnd wesen  
sein solde. müsten zu so vil göten priestern vnd konni-  
gen. mer hymmel. konigreiche vnd kirchen sein. vnd  
worde die welt vil zu enge. Aber in gleichnus zuuor-  
sten habn wir alle rawms genugk:

**Exo. 19** Es hat auch got Moysi beuolhn. fast der gleichen  
wortt zu sagen dem volk Israhel. also Sage dē haus  
Jacob. vnd verkundige dē kindern Israhel. Mein ist  
furwar alles erdtreich. vnd ir werdet mir. in ein prie-  
sterlich reich vnd heilig volk ze. Aus welchen wortte  
die kinder von Israhel sich nicht weniger. als wir Cri-  
sten aus dem spruch Petri. hetten alle priester schatz-  
en mögen. habn sich aber des nye angemast. möchte  
vns auch wol fugen. das wir vns. one bessern grund.  
der gleichn nit vnderstundē.

Vnd ob gleich dye wort Petri dermassen. vnd also  
klerlich lautē weren. Ir sollet alle priester sein. oder  
ir seyt alle priester. Dennoch muften sie nicht anders  
denn mit bescheidenheit. vnd redlichem vernehm ge-  
teutet werden. vnd sunderlich der meynung. wie vns  
die cristliche kirche die anzunehmen. furleget oder be-  
uelhn worde. wan was ist klerlicher aufgetrückt. de-  
me. das Cristus zu der schare des volks saget. von Jo-  
**Mat. 11** hanne dem teuffer. So ir es wollet annehmen. der ist  
Helias. der do zukunfftig ist. Wer wolde nhw sagen  
dörffen. das Johannes nit helias wer geweest. dy weil  
cristus dasselbst gesaget. Vnd hat doch Johannes als  
er gefraget worden. ob er Helias were. gesaget neyn.  
er sey es nit. Vñ was ist teutlicher gesaget. deme. das  
**Job. 1.** Johānes. als er gefraget worde. ob er ein pphet were  
gesaget. neyn. So doch christus von jm redend. heist

inen einē propheten / auch mer den einen propheten. Mat. 17  
Itē was ist scheinbarlicher gesagt / deme. So cristus  
gefraget worde von dem blindt geborn / ob er oder sei Joh. 9:  
ne eltern gesundet hetten / da durch er were blindt ge  
born / hat cristus klerlichen gesagt . Weder der noch  
seine eltern / haben gesündigt. So doch kein mensch  
one sund ist. Itē was ist offenbarlicher geredet / dem  
das cristus zu den Iuden sagt / Ich weys das jr Sone  
seyt Abrahe / vnd pald hernach saget er zu jnen. Ir seyt  
aus dem vater dem tewfell zc. Vnd der gleichn an vil  
Orttern in der heiligen schrift / auch im heiligen euāge  
lio / Paulo vñ Petro zc. befundē. Welche dem trunc  
ken vnd vnachtsamen leser / erstes zulauffs als wider  
wertig / gesehen werdē. Aber dennoch nach gutem be  
denck vnd redlichem verstand / so die schrift mit nuch  
term fleys gelesen / nichts widerwertigs / das sich nit  
wol leyden konde mitbringt / Welche vnterricht vñ  
teuttung vns die cristliche kirche / durch die hochbe  
rumbten erleuchtē doctores gnugsam / vnd gantz ver  
nēlich furlegt / des wir vns auch pillig / vnd nicht nach  
vnserm eigen nerrischen kopff / solln zu halten wissen  
Darumb sol dich nichts verwūdern / ob auch alle cri  
sten von wegen jres furnehmen gewalts vñnd hoher  
wirdikeit / darzu sie geuordert / das sie auch kinder / heu  
fer vnd der tempel gottes sein sollen / auch kōnige prie  
ster vñ gōte genennet / Auß wie andere wichtige sch  
rifft / nit zulauffs / als wie die saw zcum troge / sunder  
mit nūchternheit vñ gutem bedenck gelesen / vñ nach  
teuttung der kirchn / aber nit nach eins itzlichen tor  
heit vernommen werden.

K iij

*Via solutio*

So man aber wolde die augen der wytze / der man  
sich so hoch berumbt / recht aufthun / So word man  
finden / das der spruch Petri / gar in keinen wegk lau /  
tend ist vff die priester / wan Petrus laget von einez  
priesterthumb / vnd nicht von einem priester. So wil  
len jo die kinder in der Schule / das solche namen / die  
von einem andern nahmen eins dinges entspriessen /  
vñ mit einer weiterung in das gemein ausgesprochn  
werden nit dasselbig ding / sein / teutten / oder heissen /  
darnach sie genennet werden / als wie ein kōnigreich /  
nit der kōnig / ein todtslag nit der todtschleger / das ge  
richt nit der Richter / der Orden nit ein mōnich / zc.  
Also auch ein priesterthumb nit der priester ist noch  
heist. Vnd ob auch aus einem gantzen kōnigreich / al  
le des selbigen reichs vnderthanen / vff einem hauffen  
stunden / das auch mit warheit zu sagen were / das ist  
das gantze kōnigreich. Sennoch musste sich keiner an  
massen konnig zu sein / er werde den darzu gefordert /  
oder gelassen. Also ob auch die gantze kristenheit in  
gemeyn wol mag ein kōniglich priesterthumb / aus vr  
lachen wie oben / genennet werden. So mus dennoch  
in sūderheit sich keiner ein kōnig oder priester zu sein  
an massen / er werde den darzu gefordert oder gelassen  
Wan es auch die wortt Petri nit mitbringen / man  
wolde die denn gantz vnformlich / als wie ein kwe ei  
ner windmōllen vergleichn vnd teutten. Darūb auch  
zu solchem sorgfeldign / vñ hoch beschwertem ampt  
nit ein itzlicher schicklich / auch sich selbst nymants  
gnugsam schatzen mag. Auch keiner sich desselbigen  
aus eigenem rwm vnd furnehmen vndersten soll. Er  
werde denn mit vfflegung der hende begnadet / vñ dar



zu gefandt/oder wie Aaron dar zu geuordert. Nach Heb. 5.  
der anzeigung Pauli/do er saget zu Timotheo. Du 1. Th. 5.  
solt nymants palde die hende vfflegen. Vnnd furder.  
Wie solln sie predigen so sie nit gefandt werdn. Ro. 10.

*12*  
Czu Setzen/aber nit zugesteen/das auch alle cri-  
sten priester werē/vnd priesterliche ampt durch aus-  
gleich alle zuuorhādln hettē. So aber dennoch die cri-  
stliche kirche aus beweglichen vrsachen/die sie habē  
möchte/ordēte vñ setzte/dz nit sie alle/besüder allein  
die jennē/die dar zu als tuglich gefordert wörden/sol-  
che priesterliche ampt zuuorhādln habē soltē/wolt  
ich gerne vō dir hörē/ob nit solcher āgesatzte mas der  
kirchē pillig solde veruolget werdn/dyweil es also zu  
sein nyrgents verpottē. Wan so die cristliche kyrche  
in solchē vñ der gleichn sachē/zuordnen nicht macht  
hette sich das frewlich geschlegt/nit vnpillig zubekla-  
gen. Dyweil die frawē als die man/der selikeit gewart-  
ten/vñ bey jnen nit weniger cristus/dē bey dē mānen  
gnade gethon/Vnd im euangelio nyrgents befundē  
das jnen zu predigen solte verpotē sein. Wornmb hat  
denn Paulus jnen solchs verpotten. So er saget. Dy  
weiber solln in der kirchen schweigen. vnnd jnen soll  
nit gegōnet werdn zu reden zc. So aber Paulus das  
geschriben/vñ wie wol in der lere cristi/offentlich nit  
verpotten/Aber befunden das Cristus dennoch auch  
den frawen zureden vnd zuuorkundigen seinen willē  
beuolhn/Als wie er sagt zu der Heidnischen frawen  
bey dem brunne. Gehin vnd forder deinen man. Vñ  
zu Marie Magdalenen nach der vristand. Gee zu mei-  
nen Brudern vnd sage jnen/ Ich steyge auff zu mei-  
nem vater zc. Dar aus die mutwilligen leser der sch-

*12*  
*10*  
*20*

der schrift / gleich so wol / als aus dem spruch petri ein  
 argument machen / vnnnd wider Paulum auch wider  
 die cristliche kirche vnd ordnung sich setzen / konden  
 wen sie jrem eygen sinn / vnd nit der kirchen teuttung  
 vnd ordnung halten woltē. Aber die cristliche kirche  
 in vermerckung der vrsach die Paulū solchs zuschrei-  
 ben bewegt / hats angenōmen vnd bas anher nit ge-  
 statten wollen / den / weybern vff zu sten vñ zu predigē.  
 So aber widerumb die cristliche kirche / aus bewegli-  
 chen vrsachen / etwan einem weyb zu predigen / nüt-  
 z vnd notturfftig befunde / vnd das zugeicheen verhen-  
 gen oder beuelhn worde / wolt ich von dir gern hörn  
 worumb in solchem der cristlichen kirchen / nit so ide-  
 geuolget vnd gehorsam erzeigt werdn. wiewol es wi-  
 der Paulū / aber dennoch wider das euangeliuz cristi  
 nit were. Aus dem du abermals / dich erjnnern magst  
 das Cristi lere / vnnnd cristliche lere / daruon ich dir in  
 meinem brieff / etwan vermeldet / in alle wege / nit ein-  
 dingk sein. Wan nach Cristo vil gesetzet vnd geordēt  
 worden / die in dem euāgelio / offentlich nit befunden  
 sein / vnnnd wir dennoch aus cristlichem gehorsam zu  
 halten schuldig.

*Quo mto  
 ante scribit  
 pag 170  
 In  
 Sortua  
 Infirmo*

**Zum Funfften.** Soltu die gervalt  
 der cristlichen kyrchen mer denn aller Doctorn / wie  
 hochberumbt oder heilig die bey den lewtten geacht  
 sein / vor augen habn vnd halten. Wan die cristliche  
 kirche ist nit gebawet vff die Gramatica / Loyca / Re-  
 thorica zc. auch nit vff hebreisch / Grekisch / lateinisch  
 oder der gleichn zungen / wesentlich. Besunder vff dē  
 festen grundstein Cristum / welcher sich selbst / als  
 den wegk der selikeyt verkündiget. Vñ sich selbst auch

*J. Vm. Salu*



den grundstein des cristlichen gebewes geleyet, dar  
neben die aposteln nach nottuiff einer itzlichen zeit  
vnd sachen an got den heilgē geist, den er jnen zu sen  
den versprochen vnd gesandt hat alle warheit zu lere  
vnd zu ordnen geweyset. Als wie wir lesen So im an  
fangk der kirchen etwan ir fall entstunden, habē sich  
die aposteln vnd die eldesten von den dingen zu sehen  
versammelt. Vnd von Paulo geschribē ist, das er Si  
riam vnd Ciciliam durchwandert, bestetiget die kir  
chen vnd Beuelhend zu haltē die gebot der aposteln  
vnd der alden. Vnd aber weiter. Sie giengen durch  
die Stete, sagten denē zu halten die lere die beschlof  
sen vnd gesetzt wordn von den aposteln vñ den aldē,  
die zu Hierusalē waren zc. So denn erstlich die crist  
glaubigen alle ordnung vñ erkentnus der sachen im  
glauben, als die kyrche noch geringe zu Iherusalem  
do das heil der menscheit durch cristū leiplich gewür  
ckt, vñ die aposteln zur zeit waren vnd hernachmals  
zcu Antiochia, do Petrus der grosser oder merer vn  
ter den aposteln was, dem die schluffel des hymmels  
beuolhn. Aber entlich zu Rome do Petrus vñ Pau  
lus geplibē, nit one gnuglich vrsach mit grossez rath  
vnd bewege, auch nit one mitwirkung gottes des heil  
ligen geistes, zu holen geweyset worden sind, will vns  
nit anders, den der selbigen erkentnus in der gleichn  
sachen zugewartten vnd gehorsam zu sein gebüren.  
So vns aber n̄ weiter aus beweglichen gnuglaz vr  
sachen, die cristlich kyrche mit guter einikeit mit der  
gleichn sachen vñ dē gehorsam. Anderswo hin weisen  
worde, wer pillig aber zuuolgen. Syweill wir aber

L

gen wittenbergk noch nit geweiset sein. wil nyman's  
bekorn. sich einen sunderlichen aptgot auf zuwerffn.  
dem allein gegen alle cristliche ordnung volgig vnd  
gehorsam zu leyten.

*Doctrina  
Pulchra  
et profuori  
bus sacre  
scripturis*

Demnach so du etwan horest die wortt des heiligen  
euangelij. pauli. oder eines andern i der heiligē schrift  
wie itzund teglich geschiet. auslegen vnd teuttē. hab  
achtung vor allen dingē. ob auch die cristliche kirche  
solche teuttung vnd auslegug angenōmē. Wan wie  
nit. so las dir keynen. er sey hebreysch. greksch. latei  
nisch. oder einer ādern zcūgen. so hoch berūmpt sein.  
das du jme wider die teuttung der cristlichen kirchen  
glauben gebest. Wan du findest der gleichn in tegli  
chen hendln. das missiuen brieff schrift vnd geredte  
wordt vilmals zweispeldige oder widerwertige synn  
vñ vernehm. bewegen. vñ so es vffs euserst gehandelt  
so mag der ihenne der gschribē oder geredet hat. seine  
wort auslegen. vñ mit der andern redlichem vernehm  
dē zu glaubē sein mag teuttē. Also auch die cristliche  
kirche. dy weil sie vns die euangelia vñ schrift. dar aus  
wir die felikeit zuerforschē habē. furlegt. one welcher  
anzeigug der kirchē. wir auch nit wusten. noch glau  
bē kōnden. das dis oder ihenns Mathei oder Iohānis  
euāgeliū. Pauli oder petri zc. episteln werē. So denn  
aus den selbigē. etwan bekūmernus entspruessn. Sol  
vnd mag pillig die selbige kirche. die vns die furlegt.  
die auslegung gebn. Vnd wie anzunehmen vñ zu haf  
ten. ordnen vnd beuelhn.

**Zum Sechsten.** Sollest dich der  
Geistlichē vnd werntlichen regentten. vñ vnderthanē

Verleumner vnd böser werck nit ergern. Besunder  
ihrer verwurckung vnd böser handlūg aus Cristlicher  
liebe hertzlich mitleidn tragē got fur die sie mit ge-  
naden zu pessern bittē. Auch so dir bey etzlichen  
gehörn mochte mit gutiger vnderricht aber nit mit  
vngestumb oder vnuornunft zur erkentnus vñ bes-  
serung leyte aber nit schendē: In dē der lere cristi In  
gedenck sein do er spricht vff dē stul Moysi sind ge-  
fessen die schriftweisen vnd besunder die gelertte al-  
les was sie euch sagē haltet vnd thuet aber nach Iren  
wercken sollet ir nit thun. Wan es müssen schand ge-  
scheen wee aber durch wen. Vnd vil sind ir geruffen  
aber wenig auferwelt. Aber vmb mißbrauchung der  
gewalt der obersten vnd sünde der andern dein rech-  
ter glaub lieb vnd gehorsam nit werden verlorn sein  
Got kan es mit einē itzlichen pald endern. Hast auch  
wol zubedencken. So alle euangelischen mit irem ler-  
meister sambt dē gantzen anhangk zu wittenbergk  
oder wo die sind zusammen rückten vnd ires bedunc-  
kens ein ordnung aller gestentte als wie sie es gerne  
habn wolten ordēten schriben auch bey hengen ver-  
peneten. Ehr ein jar verlyeff wörden vil solcher irer  
gesetze zerbrochen auch durch ire vyle als vnschick-  
lich vñ vnleichtlich geachtet auch durch manchen der  
die selbst het machen helffen nit gehalten befundē. zc

Solche Dyett so du Esculapi mein sunderlicher  
freund in guter achtung habn vnd dich darnach  
halten wirst on zweiffel dein schwacheit auch sel-  
bst erkennen vnd mit der gnadn gottes der seuchen  
kurtzlich genesen.

*Modus  
informandi  
virov*

*Pia  
Propheta*

Aber damit du nicht achten dorffest das solche vngewonliche Lere So itzud zu Wittenbergk furgetragen aus sunderliche gnadn gottes disse zeit vō hym mell herab geschickt Besunder wol er vff der pan gewest durch etzliche ketzer versuchet anzurichtē. Aber durch hilff gottes des heiligen geystes als jrrig verfürisch vncristlich erkennet verdumet vñ abgethon: Itzund aber aus vngnadn gottes vñ anreytzüg des tewfels sunderlich bey euch zu Wittēbergk mer denn bey andern vñ vielleicht aus schicklikeit eur aller als wie geschribē stet vñ wirdt als wie das volk. also der priester zc. vnd ander mer vrsachen got bekandt wider umb erwecket vnd als new herfur gezcogen. Nab ich derhalbñ dir zu merer vnterricht Etzliche derselben ketzer vnd ketzerische artickell hierbey vertzeichnen wöllē. In denen du eur so weithrümige lere wor auß die entspreuset vnd ein solch Euangelisch Wittēbergisch leben als in einem Spigell fast alle vnd itzliche artickel desselbign klerlich zu sehn hast.

**Hiernach volgend etzliche kezerif-**  
che Artickell mit anzeigung jres vrsprungs  
vnd erstlich der Waldenser genennet  
Errores Waldensium.

**Die Waldenser** wiewol sie sich mit vnwor-  
beit berwmen das sie gewest sein sollen von der sceyt Silue-  
stri des Babsts vnd Constantini des keyfers als do die kyr-  
che zur selbē zeit wider dielere Cristli wie sie vermeynē an-  
zeitlichen guttern reich gemacht allein im Apostolischen re-  
chten Cristlichen leben bestendig pliben. Dem doch also nit  
ist vnd das wie ander ir vnggrund furgeben ertichten.  
Aber vngenerlich bey achthüder iaren nach Siluestro zur  
zeit des Babsts Innocencij des andern. Ist gewest ein fast  
reicher man mit nahmen Petrus wie etzliche wollē in der  
Stadt Waldenn die do an den enden Franckreichs gegen  
Tentzischen landen gelegen sey. Aber etzliche sagen er sol aus  
der Sadt Lugdun vnd mit dem zunahmen Waldo genēnet  
wordn seyn. Disser reiche man Petrus do er hat predigen  
gehört das Crist<sup>s</sup> saget zu dē iungling Mathei. 19. Wiltu vol-  
kūmen sein. So gee hin vnd verkauff alles was du hast vnd  
gibs den armen. Vnd furder Schwerlich ist dem reichē ein  
zugen ins reich der hymmel. Vnd aber das Petrus gesaget  
zu dem herzn. Nym war wir haben alles verlassen vnd sind  
dir nachgeuolget zc. Welche vñ der gleichē wortt er zu her-  
tzen gezogen vnd bedacht das velleicht ein solch leben in ar-  
mut zur selikeit muste not sein derhalbē fur gut angesehen ein  
solch apostolisch leben welchs er vff erden seiner zeit nit be-  
funde anzurichten. Derhalbē verkaufft alle seine gutter das  
gelt gegeben den armē vnd selbst angehabē in armut zu lebn  
Welchs ander mer von im gesehen dergleichen auch gethō  
vnter andern die sich zu dez gemelten Petro also in armut  
zu lebn gesellet. Ist einer gewest mit nahmen Johānes von  
Lugdun. Disser Johannes als er vnter den andern geselln  
Petri Waldows der furnembst vnd geschwetzigt gewest  
hat er auch nicht weniger denn petrus waldow angesehen vñ

*S. Waldensium  
Origines*

*Petrus  
Waldow*

*Johannes  
Lugdunus*

sein wollen vñ vnder dē geselln eine sunderliche Secta mit  
etzlichen sunderlichn artikeln nebē der lere Petri waldow  
Idoch alles vff die armut gegründet angerichtet welche alle  
so in der selbn sunderlichn Sectē Johānis vō Lugdun warē  
wordē pauperes de Lugduno das ist die armē vō lugdun ge  
nēnet. Diffe armē allenthalbn. So sie ein zeitt lang in solcher  
armut gestandē habn sie bedacht das die apostell cristi nit al  
lein arm gewest besüder auch geprediget hattē. Habn sie sich  
zu predigen die euāgelia vnderstandē. Vnd dy weil sie in lati  
nischer zungē nicht geleret waren habn sie irer Engelischen  
Frantzosischen vnd welschē sprach pucher gschribē dar inne  
nach irē gefallē die euāgelia vnd heiligē schrifft geteuttet der  
meynüg wie sie die auch geprediget also vil leutte. Stete vñ  
Flecken mit irē vngegründten fürgebē vergiffet. Welchs  
aber als an Bēitliche oberkeyt geläget hat der Babil inen  
zu predigen verbotē. wan es nit nutzlich angesehen solchē vn  
gelerten leuten predigen zuuorzōnen. Diffe aber der Secten  
der armē. So sie nit habn wolln gehorsam sein vñ nit dester  
weniger ires geuallēs geprediget auch gesaget Inen solches  
allein aus neydt der Romischē Prelaten verbottē. Sind sie  
verbannen vnd vff weittern solchen freuell vnd vngheorsam  
ketzer verdumet vñ erkleret wordē. Vnd dy weil sie darnach  
nit mer offentlich habē predigē müssen habn sie in kellern vñ  
gruben geprediget vnd vil irfall eingefuret sunderlich wider  
die Romische kirchen vnd der selbn gewalt wie sie den noch  
reglich thun wiewol heymlich an vülen ortten do solche ire  
secten vnd ketzereyen bey den leuten pliben vñ heimlichen ge  
halten werden.

*Secta euangelica  
origines dicitur*

Der obgenāt Johānes von Lugdun hat hernachmals noch  
ein andere Secten angericht In der stat Lugdun dar aus er  
geborn. Solche Secten hat er dy euangelischn genennet. vñ  
damit vil sympler vñ vngelerte leyen verfuret vnterricht vñ  
angehaltē das sie allein nach dē euangelio lebē vnd das flecht  
nach dem geschriben synn halten solten. Solche euangelische  
lerer vñ halter solcher Secten sind kōmen zu dē babil Inno  
centio dē dzytten solch ir regulen vñ lebn zu bestetign. Aber  
dy weil sie bereidt one verlaub vñ wider vorgeseben verbott  
geprediget vñ dy wort des euāgelij einer sūderlichē tenttüg  
nach irem eygensynn ires geuallens aufgelegt. Ist inen ver



Pöffen der massen zu predigen. Aus dē sie weyter verberttet mit freuell vñ vngehorsam geprediget / sind sie verbannē ketz er verdumet vñ erkleret worden. Sie habn aber solches alles verachtet / vnd gesaget. Sie wern die warhafftigen nachuolger der lere vñ iüger cristi / derhalbn auch pesser vñ volkümmer denn die andern / vñ das sie nymants bannen konde. wan sie woltē nach dē euāgelio lebē vñ die rechtē warheit des glaubens aus dē euāgelio leren. Sy habn auch den ban / inen zur ewigen benedeyung gesacht. Sich gefrewet vnd berumbt / so sie vmb der euāgelischen lere willn / durch die schriftweyssen vnd Bleyfner von den Sinagogen / welche sie die Romische prelatsen vñ kyrchen hiessn / verstossn worden. Wan sie allein hetten die rechten form zu lebē nach dē euāgelio cristi. Ein solche hoffertige rumretikeit in gestalt eines heiligen lebens / hat sie verforet in ein blintheit / einer falschen newikeyt / vnd solche ketzerische poßheit. Dar inne sie verharttet / in andere vil vnd vntzellige irsall gevallen / die sie noch heutigs tages / so vil an inen / wie nit öffentlich / doch heimlich nit vnterlassen. zu meren vnd aufzubreithē / mit Rath ires schulmeisters des Tewffels.

## Errores Waldensium.

**C** Die Waldenser wie hyoben vermeldet / habē ir ketzerey vnd irsall in heymlichen winckeln geprediget. Sich auch angenōmen / peicht zu horn / auß zu setzen vnd von sundē zu entpinden / dar bey geleret die nachuolgigen Artickell.

**C** Die priester der Romische kyrchn konen nymants absoluiren / von sundē / dy weil sie selbst voller sund vnd poßheit wern. Vnd haben sich etzliche aus den Waldensern / wiewol sie leyen vngeleret vnd vngeweyhet gewest / dennoch vnderstāden / den leib cristi zu Consecrirn / sich selbst vnd den andern auch den verreichet.

**C** Die priesterschaft ist abgangen vñ nit mer bey der Romischen kyrchn / von der zeit Siluestri des Babstes vñ Cōstantini des keyfers.

**C** Auserhalb ires glaubens / welchs der rechte warhafftig Crütlich glaub were. worde keyn mensch selig / wan sie allein wern die waren nachuolger der aposteln.

*16. d.  
vi. m. d.*



Maria vnd die heiligen engell im hymmel / weren so mit gro-  
sen freuden erfüllet / das sie nichts wusten vō den dingen / die  
vff erden gescheen / derhalben sie auch nit anzuruffen weren  
von vns. Si konden auch nit vor vns bitten. Dergleichen sagē  
sie auch von den andern heiligen.

¶ Allein got ist zu loben / eren vnd anzuruffen / vñ ime ist al-  
lein zu dinen / Wan got allein hat vns erloset. Darumb auch  
Got nit bedarff der furbert oder vermonung der heilige / wā  
was got wil das wohn alle heiligen / derhalbn ist allein got vñ  
nicht die heiligen anzuruffen.

¶ Es sind allein tzwene wege nach dissem leben / als zur hel-  
le oder gen hymmel. vnd keyn Fegfeuer

Aus dissem ketzerischen artickel furen sie eyn / noch ander  
mer yrtumb. Erstlich das keyn teglich sūde sey. Czū andern

Wenn got vergibt die schuld so vergibt er auch die peyn fur  
die schuld. Czum Drytten. Es sey keyn vfferstendūg der todē  
auch keyn Jungst gericht. Wan die guten / wenn sie sterbē so  
pald gen hymmel farn. Vnd die pösen so pald in die helle. Vō  
dar sie nit widerkummen.

¶ Item Es sey vor die todten  
nit zu bitten. wan die guten es nit bedorffen. Den pösen sey es  
nit h. lfflich.

¶ Es ist nit besser die Corper der todten vff dē kyrchhoff /  
oder eyner geweychten stete. den in eynē andern acker oder  
vngeweychte stete zubegraben.

¶ Eyn kyrche vom Babst oder Bischoff geweyhet sey nit  
besser noch heiliger / den ein ander haws. Wā got vberall ist.  
vnd an allen ortten moge angebetet werden.

¶ By weyhe der Bischoflichen vnd priesterlichen kleyder /  
auch salcz / aschen / wasser / speys an ostern / licht / wurtz / palm /  
ole / kresem. Auch weyhe der priester / kyrchen / Bischoffe / al-  
tar / kyrchhoffe / vñ der tauffe solln nichts / auch nit nutz sein al-  
lein vnglaubē eynfurē / wan sie auch durch solche weyhe kein  
heyligung bekommen.

¶ Gesangk in der kyrchn / der menschen / orgeln oder ander  
instrumentē sind nichts nutz / Wan got allein mit einē reynē  
hertzen anzubethen vnd zu erensein soll.

¶ Die gezepte der priester vñ ander gebethe heymlich vnd  
offenbar / sind vnutze / aus genōmen das vater vnser / vnd die  
wort der Consecration. Es sey auch nit anders denn allein dz

*Sancti  
no poffine  
in xpo dē  
y wot*

*Mygā  
Purgatorij  
Nulm für  
vñ vñ  
vñ vñ  
vñ vñ  
vñ vñ  
vñ vñ  
vñ vñ  
vñ vñ  
vñ vñ*

*Entwe gual  
vñ vñ*

*No*

*Comit erlyg*

*Q. Iacob  
Canonis*

*Q. Verby Consecratio*

vater vnser zu bethē. was sunst in der messen oder den gestel-  
ten der Priester gelesen oder gebethet wirdt sein menschl-  
che vnd nit gotliche ansatzung.

Alle ablas der prelatē kirchen vnd walfartten. Vnd das  
gulden Jubel iar. sind vntuglich vnd kein nutz.

Die bildnus der heiligen vnd gottes in der kirchen solln  
in keinen wegk geliddē sein auch nit zu ern. wan got das ver-  
botten.

Alle gebett segen vnd beschwerung der priester bey den  
besessen menschen sein vnutz. wan sieder der zeit des leidens  
Christi kein mensch von dem tewfel mag besessen werden wie  
wol es etwan der gleichen scheynet aus abwyrtze vnd vn-  
nikkeit der menschen oder der selben kranckheitn.

Alle Vniuersitet Collegia sind nichts denn vnutze heyd-  
nische Secten durch den tewfel eingefuret zu schade den se-  
ln. Wan in den die kunst wechset die do hoffart macht vñ die  
lieb die pawet vntergeet.

Alle eydein gerichte sind schedliche funde. Dy weil Crist  
gesagt. Ich sage euch gar nit zu schweren. ꝛc

*Indulgencia*

*Imaginatio*

*De Officio*

*De vniuersitatibus*

*De iuramento*

## Von der Zugduner Artickell.

## Errores pauperum de Lugduno.

Disse Secte der armen vō Lugdun ist vnter sich selbst getey  
let vnd zweirechtig. So ir eins teils allein noch dē euāgelio  
lebn Sich auch euangelisch nennen wolten. Die andern aber  
wiewol sie das euangeliū hielten/ haben sie dennoch darnebn  
etzliche sunderliche lere/ vñ artickel aus der Waldenser Sec  
te gezcogen vnd gehalten/ wie hirobē vermeldet. Aber ins ge  
meyn disse nochuolgige artickel gehalten vñ geleret.

¶ Das sie allein sind die Cristliche kirche vnd die waren iun  
ger cristi.

¶ Das sie allein/ als die waren nachfolger der aposteln ha  
ben gewalt zu pinden vnd zu losen die funde.

¶ Die Romische kirche sey Babylon die bure/ vnd alle ir ge  
horsamen sein verdumt.

¶ Alle die heilig/ oder cristglaubigē/ genēnet sein/ Von der  
zeit Siluestri des Babsts sind verdumet.

¶ Kein mirackel oder wunderzeichen in der Romische kir  
chen/ von der zeit Siluestri ist gerecht.

*Festa sanctorum* ¶ Alle Statut vnd ordnung der kirchē nach der hymelfart  
cristi sein nit zu halten/ auch nichts werth.

¶ Die festa der heyligē/ fasten weyhen/ orden/ ampte der kir  
chen/ sein gar nichts/ vñ sein allein vmb geytzes willn der gei  
stlichen angesetzt/ vnd zu irem nutz/ das sie aus solcher vrsach  
geld vnd opfer bekommen.

¶ Denn wirdt der mensch erst getaufft/ wen der in ir Sec  
ten/ vnd glauben kombt. *Ido dicitur Martinus qd abijit non sine uoce Christiani*

*haptum* ¶ Die tauff ist vnützen kindern/ dy weil die noch nit glau  
ben konen.

*Sacram*  
*Cofirmatio* ¶ Das Sacrament der firmung ist nichts/ aber an des stat  
legen sie sich vnter einander dy hende vff:

¶ Die Bischoffe geistlichn vnd mōnich sind die schrifftwey  
sē vñ falschē pphetē der kirchē vñ veruolger der aposteln xpi.

*Luca* ¶ Der leib vñ plut cristi/ sey nit warhafftig im sacramēt des  
altars/ besunder aber allein ein gewicht prot/ das in einer fi  
gur genēnet wirdt der leib cristi/ als der fels in der wustene  
cristus gesaget ward.

**E**in priester der in sunden ist kan nit losen oder pindē vō sunden. Aber ein itzlicher frömer ley mag losen vnd pindē vō sunden auch pus ansetzen.

**D**as Sacramēt der olung der gleichn geweiht ole oder kresam sind nichts nutz.

**A**lle weyb der priester sind mer vermaledeyung denn benedeyung.

**D**y Le ist ein geschworne vnkeuschheit der halben sein alle andere fleischliche vermischung vnd vnreinikeit besser vnd loblicher den die versamlüg in der Le. Aber die keuschheit ist loblich bey denen dy es halten wollen vñ konen. Sunst lassen sie scu allerley weys der fleischlichen werck wie schentlichen oder schnode die sein nach dē worte Pauli Besser ist sich zu beweiben den angefochten.

**A**lle eyde sind vnzymlich vnd totsunde auch in warhafftigen dingē. Aber vnter inen dispensirn sie das einer schweren mag so er dar mit sein leben retten kan oder einē andern irer sectē nit verrathē oder die heimlikeit ihres vnghaubēs nit offen

**E**s ist ein sund in heilign geist zuuozrathen oder anzuzceigen einen ketzer.

**K**ein vbelterer sol getotet werdē durch werltlich gericht vnd etzlich aus inen sagē das auch die thire vñ fische zc. nit solln getotet werdē. So sie aber die essen wolln hangē sie die in dē roch bas sie selbst sterbē. Floehe vñ der gleichn wurmschutten sie gegn dē feuer oder dunckē eyn das kleydt in ein heiff wasser bas sie selbst sterben.

**E**s ist kein segfeuer aber so pald die menschē sterben farn sie gen hymmel oder i die helle derhalbē auch keiner farbethe der toten vō notē. Wā im hymmel sind sie des nit bedurffend So wirdt inen in der helle damit nichts geholffen.

**D**ie geiste der verstorbē sind ser weit vō dē korper das sie auch vnser gebeth nit horn noch sehn der halbē auch kein heil

fur vns bittet darüb wir der heiligē hilff nit bedorffen an

impfen. also auch die heiligē zu feyrn fastē oder erē ist vnütz vñ

fruchtlich. **G**ute werck vnd arbeyt am feyrtage zu thun d

ist nit bof. Derhalbē sie an festagen so inen nit daruff gesehen

wirdt so vil sie mogen arbeiten. **G**ot hat kein genallē

oder wirdt nit erfrewet in dē engstlichē werckē seiner freun

darumb sie auch nit fasten. Aber in der fasten vnd andern

*Oh*  
*Or*

*M*

*Wichy*

*Trennen*

*Spio zhruch*  
*Wmisch*

*Comraden*

*istham*

fasten effenn sie fleisch heymlich / wo sie das nit öffentlich  
thun müssen. Etzlich aber aus inen casteyen iren leib mit fasten  
vnd wachen / vff das sie von dem gemeynen volck als heilig  
mogen geschatzet werden.

**C** Als das euangelium verkündet vnd geleret worden: sind  
die alten gesetze alle vergangen / darumb nemen sie das alt te  
stament nit an. Aber dennoch etzliche ortter dar inne lernens  
sie die zu hanthabē ires yrtumbs dinstlich / da mit sie vns an  
dern da mit anfechten mogen. Also auch die schrifft Augusti  
ni: Ambrosij: Gregorij zc. aus iren puchern was inen gefellet  
allein annehmen / vnd der selbigen lerer spruche / so sie etwan  
brauchen verkurtzen / vff das sie das vnuorstendig vngelart  
volck / do mit zubetrie gn habn. Dñ vns da mit anfechten / auch  
ire lere da mit beschonen vnd verplumeu mogen. Derhalben  
sie in solchen spruchen der lerer so sie die etwā allegirn / gantz  
fürsichtig / das sie das ienne das inen zu wider / da mit nit mel  
den. Vnd gemeyniglich erstlich die frawen / mit irer lere an  
kommen vnd verfuren / durch die sie hernach auch die man  
Wie die Slang / Adam durch Euam / betriegn zc.

*Moby Inzixib  
Reimpes de*



## Errores Johannis Wicleff.

**I**n solcher obvermelter, der Waldenser vñ  
Lugduner ketzerey vnd puben Schule ist erzco-  
gen Johannes Wycliff in Engelland, welcher  
so studiret vñ geleret ward hat er solche Secte  
seines höchsten vermögens auch mit den schul-  
kunsten verblumet vnd gespicket. Darneben etzliche Lateinif-  
chen pucher vnd tractetlein geschribē. Dar inne er vil gifftes  
wider die Romisch kirchn vñd iren gewalt auch wider die  
heiligen Sacrament vnd Cristliche ordnūg aufgewiset. Wel-  
che pucher er zcum teil mit seiner verfürischē lere so hertz-  
lichen vnd wie mit furgebung gotlicher liebe er die schmuck-  
et vnd dem leser einpildet das gantz vnlicher auch einem ge-  
lertten der nit fast fürsichtig die selbn zu lesen. Aus welche  
seinen puchern die nachuolgigen Artickell gezcoge. Aber als  
vncristlich vngegrundet vnd verfürisch erkandt vnd nach  
guter erforschūg vnd bewege als ketzerisch verworffen vñ  
verdumet wordē sind zu Lunden in Engelland. Im iar nach  
Cristi vnser herrn geburt Tausent dreyhūdert vnd achtzig  
vnd sind disse hiernachuolgend Artickell.

**D**er Babst mit allen geistlichen so gutter besitzten ist ein  
ketzer. Darumb das sie gutter habn vñ der gleichen alle welt-  
liche herrn vñd leyen die doz eyn vorwillē. Derhalbñ k̄ der  
Babst nymants richten in ketzerey wan er selbst ein ketzer  
ist.

**D**ie Romische kirche ist ein Sinagog des teufels vñ der  
Babst ist nit der nebst vicarius oder Statthalter Cristi vnd  
der aposteln.

**D**ie Decretales oder geistliche rechte sein nit anzunehmē  
Sie verfahren vom glauben cristi. Vnd die geistlichen die dy-  
studirn sein im bahn.

**D**er Keyser vnd die weltlichen herrn sind verfürer von dē  
teuffel das sie die kirchn haben reich gemacht mit zeitlichen  
Guttern.

*Ino. educat. su  
lomm. d. h. f.  
v. m. l. g. f.*

*No. l. m. d. d. h. m.  
f. a. g. i. t. s. p. m. i. t.  
q. u. o. s. m. i. t. s. u. e.  
v. a. n. d. t. o. i. d.  
v. a. n. d. h. e. f. f.*

*Condemnatio  
1211. 1212. 1213.  
v. m. l. g. f. h.  
v. m. l. g. f. h.*

<sup>clero</sup>  
¶ Die wall des Babstes von den Cardineln ist durch denn  
teufel eingefuret darumb soll man abtretten von dem Babst  
vnd Cardineln vnd sich allein got beuelhn.

¶ Es ist nit aus noturfft der selikeit zu glaubē die Romische  
kirch die obersten zu sein vnter den kirchen.

¶ Es ist tozheytz zu glauben Ablass des babstes vñ der Bis-  
choffe.

¶ Die eyde die do gescheen zu bezceugen mēschliche cōtract  
oder verhandlung sein vnzymlich. *wahrs. had. 6*

*Quod dicitur  
de hereticis*  
¶ Augustinus Benedictus Bernhardus sein verdumet sie  
hätten den pus gethan von dem das sie gutter gehabt vñnd  
geistlich orden aufgesetzt vnd angenōmē. Vnd also vō babst  
bas zum aller vndersten geistlichen sindt alle ketzer.

¶ Alle geistliche orden sind on vnterscheyd von dem tewfell  
eingefuret worden.

¶ Die Substantz des prots vnd weyns bleibt nach der Cō-  
secration im Sacrament des altars. *(cō fcl) cōtra*

¶ Die gestalt bleibt nit one Substantz nach der Consecrati-  
on des prots im Sacrament des altars. Vñ Latinisch. Ac-  
cidentia non manent sine subiecto. *7ē* *h. cōtra*

¶ Cristus ist nit im sacrament selbst warhafftig vnd leiblich  
in eigener person. *(cōtra) p. p. 1. h. cōtra*

¶ Ein Bischoff oder priester in todtsünden consecrirt nit  
auch tauft nit. *(cōtra) p. p. 1. h. cōtra*

¶ So ein mensch rechte rewe hat ist ime die muntliche pe-  
chte vberflüssig vnd vnütze.

¶ Es ist nit gegrundet im euangelio das cristus het die mes-  
se geordnet.

¶ Got soll gehorsam sein dem tewfell.

*De p. p. 1. h. cōtra*

¶ So der Babst zur verdumnis erkennet vnd boef ist vñ  
aus dem ein glidmas des tewfels so hat er keine macht vber  
die cristglaubigen von ymants im gegeben es were denn vil-  
leicht vom keyser.

¶ Nach dem Babst Urbano dem Sechste. Ist kein ander-  
mer in einen Babst anzunehmen. Besunder ist zu lebn nach  
den sytten der Breken vnd nach eygen gesetzen. *(cōtra) p. p. 1. h. cōtra*

*Ego annua  
Lij. 6*

¶ Es soll kein Prelat ymants bannen er wisse denn zuuor





*Prisw...*  
Das gebett der vorbewusten zur verdünus ist nit taglich  
Alle ding gescheen aus not. *Spr. Chasans*

Die firmung der kinder die weyhe der geistlichen / etzlich  
er Steten vnd kyrchoffen / werden vorbehalten dem babst vñ  
den Bischoffen / von geytzes willen des nutzses oder sunderli  
cher eren. *Aber kinder machen 7 vorbehalten den waimischen*

Vniuersiteten / Collegia vnd Braden / als Magister vnd  
der gleichen zu werden / sind vnütze heydnische einfurung / vñ  
sind der kirchn als nutz als der tewfel. *Im zangloß hinder*

Der bann des Babstes / vnd eins itzlichen Prelaten ist nit  
zuachten / Wan sie sein die gerichte des Endkristes. *Indes*

Die eyngen in die kloster vnd die Stiffen sein teuflisch  
leutte. *Es sein aber gute dingel / fassen nicht kinder*

Die geistlichen reich zumachen ist wider die Regel cristi  
Der Babst Siluester vñ Constantinus haben geirret  
das sie die kyrchn haben reich gemacht. *und nicht gulde berg*

König / Fursten vnd weltliche herrn vnd alle leyen / edell  
vnd vnedell / sein anzuhalden / das sie den geistlichen nehmen /  
die zeitliche gutter. *Im schreyhaß: hat gulden und gelde kost*

Alle Perler sein ketzer / vnd die inen almyssen geben sind  
im bann. *Im fastnacht*

Alle die eyngen in einen orden / aus dem werden siso pald  
vnschicklich zu halten die gebot gottes / vnd vnbequem zukō  
men in das reych der hymmel. Es sey den das sie apostasirn  
vnd den Orden verlassen zē. *Und am den galgen hangen werden*

Vnd Sunst vil andere ketzerische vnd verfurische Art  
tichel die in seinem dialogo / vnd in andern seinen puch  
ern befunden werden.

*1. von dem 3. 6. 108*

*Im yllimand  
so man in dem  
ein eygen gibe  
loßd sich nicht  
abringen*

*mit phis und  
kosten*



# Errores Johannis Ibussen Bohemi.



Ach verloffener etlicher zeit So einer aus Be-  
hem des geschlechts der von Pndrodest zu Or-  
onien in Engellant studiret daselbst in der ketze-  
rey wideffs hiroben vermeldet vnderweiset vñ  
vergiftet worden hat der selbig die gemelte Ar-  
tickell wideffs als einen sunderlichen schatz seines bedunck-  
ens widerumb mit sich gen Behem vñ in die vniuersitet zu  
Praga gebracht do er denn zur selbn zeit die Teutschen Re-  
genten vnd mechtig in gemelter vniuersitet befunden. Den-  
selben Teutschen zu widder vnd das die von dem regiment  
der vniuersitet verstoffen vñ verachtet werden mochten  
hat er so vil an im gewest solche sunderliche Artickel wider  
die in allen lectionen vnd disputation vffgebracht damit vill  
ander Behem an sich gezcogen vnter denen einer sunderlich  
mit namen Magister Johannes Ibus der in schulkunsten ge-  
leret vnd fast schwetzig gewest solche ketzerische lere vnd ar-  
tickel weytter aufgebreytet vnd offentlich geprediget. Sol-  
che seine artickel eins teils hirnach gesetzt:

Der Romisch Bischoff ist den andern bischoffn gleich vñ  
nichts mer.

Es ist kein segfrewer zu glauben.

Vnütz ist zu bitten vor die todten wann es allein ist aus-  
seytz der priester erfunden.

Gottes vnd der heilign bildnus solln nit sein noch gehal-  
ten werden.

Die geistlichen Orden der Petler monnich sein von dem  
teufel erfunden.

Die priester solln arm sein vnd allein der almyssen leben.

Dem priester zu beichten ist vnütz vnd betrieglich.

Ist gnug das ymands sein sünde got beicht in seiner kâmer.

Die kyrchhoffe sind vnütze.

Ein priester mag in allen auch vngeweibten stetn conse-  
crirn den leib cristi.

*Quo tempore  
ad Bohemos  
venit*

*Das sy wider lebendig  
wirdt soll er  
a pater ad n*

*h. h. v. v. v.  
ein r. r. r.*

*Es ist nicht die heil. heil. heil.*

8 v

*Ein priester mag in allen  
auch vngeweibten stetn  
consecrirn den leib cristi*

**E**s ist vnntze die zeit in den horen des gepets der priester  
zuzubringen.

**E**s ist kein verdinst in den fasten die von der kirchen an-  
gesetzt sein. Vnd der gleichen vil irriger Artickel mer wie  
in seinen puchern befunden.

**D**arneben vnd zur zeit Johannis bussen ist vff gestandē  
einer mit nahmen **Petrus von Driesen** vnd hat  
mit sunderlichem rwm den obgemelten Behemen zu geualle  
angebracht vnd geleret das das Sacrament des leibs vnd  
pluts cristi nicht in eyner besunder aber in zweyerley gestalt  
solde genömen vnd vō iderman gebraucht werden. Dv weill  
im Johanne dem euāgelisten das das also zugebrauchē were  
antzeigung gegeben.

**Die** obgemelte ketzerische artickell Wicleffs bussen vnd  
der andern irer anhenger. Sind durch Funff Nationes als  
die Welschen / Frantzosischen / Teutschen / Hispanier / vñ En-  
gellender im gemeynen Concilio zu Costnitz / Welchs gehal-  
en ist worden nach cristi geburte. Tausent vierhundert vñ  
viertzeihen iar verhozet / ketzerisch / vncristlich / befunden / vñ  
verdumet. Auch Johānes Hus vñ einer seiner discipil vñ iun-  
ger mit namen Iheronimus verbrennet worden.

*aber nicht  
mit gebrant  
wird: sondern...*

**Volent zu Franckfurt am Sontag  
Reminiscere durch Johannē Hanaw**

**N**am sat est Esculapi Securine Hosce me-  
moratos Perfidorum articulos diutissime  
abiectos tibi tuisq; oculorū obtutibus ad  
amuffim palāq; exposuisse. Vt insolite hu-  
ius Wittēbergñ Doctrine infelicissimos haustos. si  
forte gustasti / qua ex immūda palude manarūt / ma-  
nifesto cognoscas. Poterisq; tā latens venenū ammo-  
do dū noueris uitare facile. Tu eadē igitur subdola  
Aconita ( si forte redierit Hereticus ) in pallida pro-  
pinantis ora / reuomas audacius ( ut qui Corde uir-  
sies & ore demōstres ) et fides & religio exoptulant  
Ceterum autem / si quid Marginis / papiriq; superest  
Wittenbergensium conseruabitur apparatus. Quoq;  
tum memorabilem nouellarum obseruationum Re-  
gulā / tum eiusce Egregiā Doctoris Mineruam / suis  
( unde sublate sunt ) nec immerito Preceptoribus.  
Vel ego / aut alius quisq; Zelosus Nomenclator /  
olim subdat / necesse est. Heho qm ignobile: ac pene  
Miserrimum tam famosi Doctoris Ingenium. Qui  
dum nil penitus Noui ceteris aggregare potuit: Wal-  
densium: Wiclefi & Hussi: latrinas purgare non veri-  
tus / quo quid suates quantulamcūq; gloriolam: qua  
apprime delectatur / quoquomodo blandientem cō-  
prenderet. Tu autem Vale.

Ex Edibus nostris:

Anno salutis.

j s z z

Kalendas Decemb.

*La anst  
Wittenberg*

Am facit est Eculapii Secunde Hoke ma  
moros Perichon am amicos amulime  
abictos ubi tunc oculon obmibus ad  
tamuntum palae expolulle. Ve inlothehu  
me Weidergn Doctine inlothehuos hantles. si  
forte gullat. pus ex imunda palude manant. ma  
tulle cognotas. Potentia ta latens venent amano  
do di nonis uita facile. Tu eade signu subola  
Aconia ( si forte redierit Hericus ) in paluda pro  
ginnas or - renomas andacius ( ut qui Corde ut  
his & ore dantofras ) et abes & rignio expolulac  
Ceterum aliam si quis Maris papirum fuerit  
Weidubognum contere ut apparant. Quos  
tut manantem nouitiam obseruacionem Re  
colleant eade herygn Doctois Maris. ma  
( ut in sublae hant ) nec immerito Preceptibus.  
Vel ego aut alius quisq. Zelosus Nomenlatos  
olim lubit uelle est. hro pm ignobile: ac pane  
Et sermum tra factos Doctois ingenium. Qui  
dum respiciunt Noni caris aggrate potuit. Wa  
bestum. Nichi & hantibus purgare non uti  
ta quo dunt hant quannum de gloriol. ma  
aprima. hant propuomano blandiam em co  
pendent. Tu autem Vale.

Ex hantibus  
Aconia  
122  
Kaisers Domp.

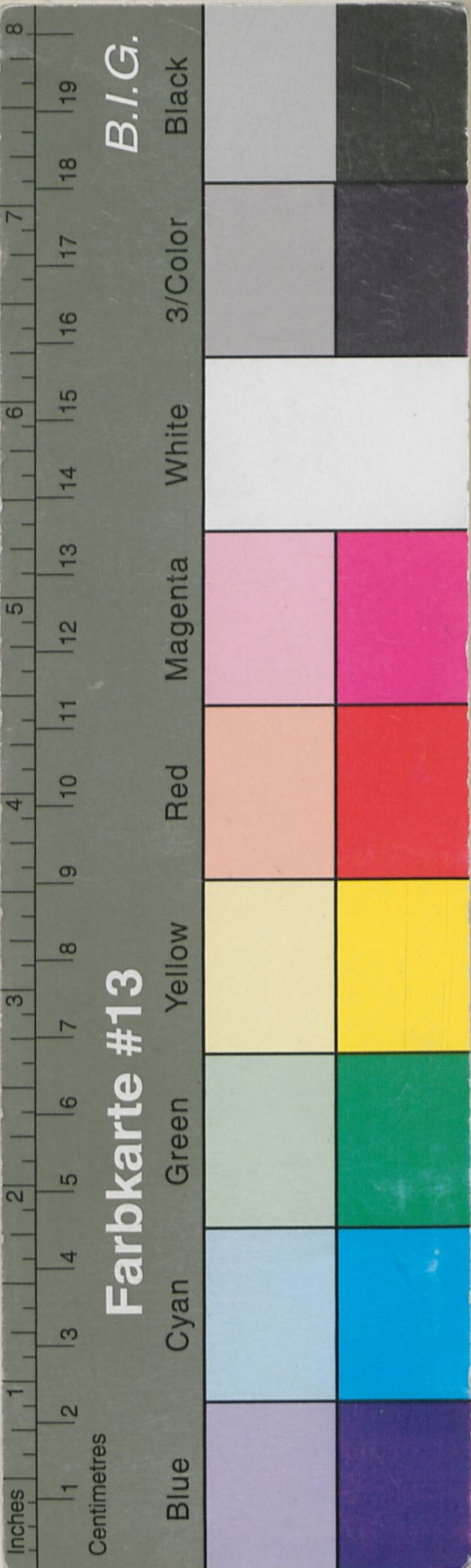


77 L 1052

X2123587







B.I.G.

Farbkarte #13

[Redarffer, Wolfgang]



**S**ertney Duchlein Von  
den Früchten des Newen Ewange  
lijchen Lebens. Lere vnn  
nahmens Czu Wit  
tenbergk.

Lectori S.

Singula non sanis nunqm Medicamina profunt  
Nec valido queuis fercula cuiq; placent.  
Nec facile hec Lector: quauis Vulgaria: spernas  
Haud idē vt dauo: est Sermo loquēdus Hero  
Huffi: Wiclefij: fata hic Waldensia cernis  
Lutheri auctores: Ordine quemq; suo  
Lurida sic Aconita foro: mandare patentis  
Expedit vt caueas noxia queq; Vale.

Den krancken all Ertzney dynt nicht  
Nicht schmeckt den gesunden all gerycht  
Dich nit veracht ob ich schein schlecht  
Gleich rede nit symbt dem heren vnd knecht  
Wicleffs: Hussen der Waldenser samen  
Luthers lerer: findst hie mit Namen  
Solch gyfft yff offen Marckt ich trage  
Eyn ider destbas sich buten mage

Gedruckt zu Franckfurt durch  
Hans Danaw. .XXIII.